Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 1⅔ Thlr., Wochen-Abonnement 5 Sgr., außerhalb incl. Porto 2⅙ Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 372. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 12. August 1874.

Deutschland.

Berlin, 11. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Geheimen Kanzlei-Rath Tiede, Vorsteher des Central-Bureaus im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Vermessungs-Revisor a. D. und Stadtverordneten-Vorsteher Sachtler zu Cörlin a. d. P., und dem Obervollmacht des Kirchspiels Delve, Hofbesitzer Hinrichs zu Hollingstedt im Kreise Norderdithmarschen, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Organisten und emeritirten Lehrer Bensemann zu Oliva bei Danzig den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem Ortsvorstand Szaggarus zu Alt-Lubönen im Kreise Ragnit, und dem Kreisgerichts-Boten und Executor Riechert zu Insterburg das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Jäger Frönicke im Magdeburgischen Jäger-Bataillon Nr. 4 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Direktor und Unternehmer des deutschen Landes-Theaters in Prag, Wirsing, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den Dirigenten des Lehrer-Seminars zu Ottweiler, Herrmann Worst, zum Seminar-Director ernannt; dem Stempelrevisor Krüger in Berlin den Charakter als Kanzlei-Rath und den Kaufleuten und Mitbesitzern des British-Hotel, Gebrüdern Ludwig Richard Maximilian und Louis Richard Constantin Krüger zu Berlin das Prädikat als Königliche Hoflieferanten verliehen.

Dem Seminar-Director Worst ist das von ihm provisorisch verwaltete Directorat des Lehrer-Seminars zu Ottweiler definitiv übertragen worden. Der ordentliche Lehrer Carl Schur bei der höheren Bürgerschule in Wollin ist zum Oberlehrer ernannt worden. — Der praktische Arzt Dr. Borges zu Bielefeld ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises St. Goar ernannt worden.

Dem H. von Reiche zu Bernburg ist unterm 10. August d. J. ein Patent auf eine Steuerung für Dampfmaschinen auf drei Jahre ertheilt worden.

[Zweiguldenstücke.] Der „Staatsanz." enthält folgende Bekanntmachung:

Auf Grund des § 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath die nachstehenden Bestimmungen getroffen:

§ 1. Vom 1. September 1874 ab gelten die Zweiguldenstücke süddeutscher Währung nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 1. September 1874 ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2. Die im Umlauf befindlichen Zweiguldenstücke süddeutscher Währung werden in den Monaten September, October, November und December 1874 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben, beziehungsweise in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, zu ihrem gesetzlichen Werthe für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- beziehungsweise Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 31. December 1874 werden die Zweiguldenstücke süddeutscher Währung auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, ingleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 2. Juli 1874.

Der Reichskanzler.
In Vertretung: (gez.) Delbrück.

Zur Ausführung der vorstehenden, in dem Reichsgesetzblatte für 1874 Seite 111—112 publicirten Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Zweiguldenstücke süddeutscher Währung zu ihrem gesetzlichen Werthe in den Monaten September, Oktober, November und Dezember 1874 von

der Landeskasse zu Sigmaringen,
der Regierungs-Hauptkasse zu Wiesbaden und
der Kreiskasse zu Frankfurt a. M.

sowohl in Zahlung angenommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt werden.

Berlin, den 4. August 1874.

Der Finanz-Minister.
Im Auftrage: v. Lentz.

Berlin, 11. August. [Beide Kaiserliche Majestäten] empfingen gestern den Besuch Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Ihrer Königlichen Hoheit der verwittweten Großherzogin und der Prinzessin Marie von Mecklenburg-Schwerin, Braut des Großfürsten Wladimir.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] begab Sich mit der verwittweten Großherzogin in die Friedenskirche, um die Gruft weiland Beider Majestäten zu besuchen. — Auf Schloß Babelsberg fand ein größeres Diner statt, nach welchem die Hohen Gäste Sich verabschiedeten. Die Prinzessin Braut setzt heute mit Ihrem Vater die Hochzeitsreise nach St. Petersburg fort.

[Von der Insel Wight,] wo gegenwärtig Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin mit Höchstihren Kindern weilen, gehen uns noch folgende ergänzende Mittheilungen zu:

Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten bewohnen in dem Oertchen Sandown, das, an der südöstlichen Küste der Insel gelegen, zu den stilleren Plätzen der Insel gehört, drei Cottages. Mit Ausnahme der beiden jüngsten Prinzessinen badet die Kronprinzliche Familie regelmäßig vor dem Frühstück; das letztere, zu dem Sich die ganze Familie versammelt, wird in dem Häuschen eingenommen, welches Ihre Kaiserlichen Hoheiten allein bewohnen. Zuweilen finden die Mahlzeiten auch in dem hübschen Garten, der die Cottage umgiebt, statt. Nach dem Frühstück spielen die Kinder an dem Strande oder fahren in Kähnen auf dem Wasser. Ab und zu werden weitere Ausflüge unternommen, theils auf der Insel selbst nach den verschiedenen Punkten an der Küste, die durch Eisenbahn verbunden sind, theils nach dem Festlande. Ueberall, wo die Kronprinzlichen Herrschaften erscheinen, werden dieselben sympathisch und lebhaft begrüßt.

Am 7. d. M., dem Geburtstag des Prinzen Alfred von Großbritannien und Irland, waren die zahlreichen Yachts in dem Hafen festlich geschmückt. Es war Musik am Lande und auf den Schiffen und Abends Ball an Bord und Feuerwerk. Die kronprinzlichen Herrschaften sahen dem Schauspiel vom Bord der königlichen Yacht „Alberta" aus zu.

Kürzlich empfingen Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten den Besuch Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland.

Seit einigen Tagen weilt auch die Kaiserin von Oesterreich auf der Insel in der Nähe von Ventnor, in Steephill, einem malerisch gelegenen Schlößchen. Ihre Majestät erschien bei Ihren kaiserlichen und königlichen Hoheiten zum Besuch, welchen die Höchsten Herrschaften am nächsten Tage erwiderten. In der Begleitung Ihrer Majestät befindet sich die Erzgroßherzogin Valerie. Die Kaiserin gedenkt bis Ende September dort zu bleiben und dann Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin in Baden einen Besuch abzustatten.

Die preußischen Kriegsschiffe, welche zu Ehren des Kronprinzen hier waren, haben Ryde, wo sie vor Anker lagen, verlassen, um nach Kiel zurückzugehen. Zum Geburtstag Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Charlotte waren die Stabsoffiziere der 4 Schiffe zur Tafel befohlen; dann kamen alle Schiffe vor Sandown gefahren und salutirten.

Am 7. waren die Kronprinzlichen Herrschaften in Knole, einem der schönsten und interessantesten Landsitze Englands. Das Schloß datirt aus der Zeit des Königs Johann, und Jacob I. hat es bewohnt. Der großartige Bau ist im normännischen Styl. Es birgt viele historische Bilder von van Dyck, Reynolds, Gainsborough, schöne Gobelins ꝛc. Am Tage darauf waren Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheiten in London, besuchten dort das britische Museum, die National-Gallerie, das indische Museum, beehrten die bekannte Pflegerin der Verwundeten Miß Nightingale und kehrten am Nachmittag wieder nach der Insel Wight zurück.

[Se. königl. Hoh. der Prinz Friedrich Carl von Preußen] ist gestern Abend von Panker nach Jagdschloß Glinike zurückgekehrt.

[Se. königl. Hoh. der Großherzog und Ihre Hoh. die Herzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin] sind heute nach St. Petersburg abgereist.

[Ihre königl. Hoh. die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin] ist heute nach Schwerin zurückgekehrt. (Reichsanz.)

Gewinn-Liste der 2. Classe 150. Königl. Preuß. Classen-Lotterie.
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Friedrichstr. 168,
ohne Gewähr.

(Nur die Gewinne über 30 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Paranthese beigefügt.)

Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

212. 44. 90. 455. 83. 91. 512. 36 (60). 85. 668 (40). 712. 16. 37. 855 (40). 60. 69. 923. 49. 51 (80). 1018. 27. 223. 33. 396. 406. 51 (40). 564. 628. 59 (40). 763. 98. 804. 2037. 39. 68. 108. 10 (50). 227. 41. 78. 321. 40. 606 (40). 22. 31. 735. 89. 95. 854. 95. 910. 66. 3018. 94. 116. 85. 98. 211. 18 (60). 51. 95. 387. 453 (600). 62. 88. 653. 757. 70. 96. 888. 994. 4009. 28. 90. 121. 50. 69 (40). 75. 234 (40). 99. 302. 435. 78. 80. 512. 40. 45. 66. 79. 90. 707. 8. 27. 869. 911. 24. 45. 50. 5062. 116. 21. 25. 59. 68. 71 (40). 215. 53. 93. 317. 56. 87. 485. 97. 544. 654. 58. 710. 831. 943. 6023. 43. 79. 91. 103. 19. 26. 312 (40). 24. 33. 413. 29. 94 (60). 543 (60). 47. 66. 85. 650. 59 (40). 98. 738. 828. 46. 71. 85. 925 (40). 40 (50). 7011. 34. 35. 159. 63. 67. 230. 82. 327. 31. 80. 89. 491. 516. 35. 40. 91. 719. 87. 808. 59. 90. 922. 62. 83. 8087. 104. 12 (40). 35. 54. 79. 279. 86. 460. 76. 552. 62. 79. 752. 804. 909. 33 (40). 9084. 91. 133. 87. 208. 13. 72. 391. 437. 65. 97. 98. 606. 17. 77. 841. 965. 77.

10,048. 167. 79. 88 (50). 226. 92. 347. 71. 93. 95. 434. 535. 59. 671. 747. 849. 940. 11,073. 149. 80 (40). 208 (40). 29. 69. 325. 52 (40). 82. 93. 407 (40). 11. 13 (40). 42. 68. 521. 82. 640. 47. 73. 709. 17. 26. 76. 79. 926. 80. 12,040. 102. 49. 76. 84. 96. 224. 302 (40). 24. 409. 13 (50). 17. 23 (2000). 63. 650. 68. 81. 708. 25. 801. 31. 44. 52. 64. 97. 922. 34. 60. 67. 13,023. 91. 138. 65. 77. 81. 233. 313. 36. 448. 63. 504. 12. 26. 47. 53. 612. 84. 720 (40). 54. 830. 98. 939. 43. 48. 78. 90. 14,002. 52 (40). 124. 78. 93. 287. 424. 33. 80 (40). 525. 706 (40). 31. 78. 88. 868. 72. 946. 48. 15,062. 85. 278. 346. 87. 401. 9. 10. 580. 684. 722. 45. 60. 68. 803 (40). 66 (50). 909. 54. 96. 97. 16,061. 104. 56. 59 (50). 77. 437. 41 (60). 53. 529. 84. 612. 35. 42. 77. 78. 773. 814. 16. 39. 74. 78. 945. 17,054. 72. 110. 17. 68. 300. 9. 54. 88. 436 (40). 46 (50). 527. 606. 88. 790. 92. 804. 30. 917. 76. 84. 18,109. 32. 231. 309. 54. 57. 416. 513. 58. 70 (40). 617. 53. 93. 97. 762. 65. 70. 92. 834. 908. 27. 36. 58. 79. 93. 19,019. 63 (60). 94 (40). 108. 13. 31. 72. 217. 63. 327. 40. 43. 470. 502. 6. 12. 47. 59 (40). 633. 38. 803. 13. 979. 86.

20,009. 37 (200). 138. 205. 52. 350. 453. 92. 643. 768. 911. 39. 21,035 (40). 114. 18. 52 (60). 60. 63. 98 (60). 307. 11. 21. 60. 467. 78. 91. 97 (80). 516. 24. 839. 916. 21 (40). 23. 53. 22,004. 85. 89. 108. 9. 39. 72. 215. 17. 30. 305. 28. 84. 478. 80. 533. 91. 604. 6. 50. 55. 82. 87 (40). 716. 98. 803. 96. 939. 23,107. 65 (40). 84. 214. 48. 342. 422. 29. 572. 78 (40). 87. 632 (40). 75. 706. 23. 44. 71. 949. 96. 24,027. 137. 255 (40). 81. 95. 309. 18. 21. 32. 433. 35. 55. 66. 67. 562. 600. 8 (50). 721 (40). 803. 32. 83. 922. 44. 56 (50). 81. 25,023. 97. 130. 50 (40). 67 (40). 87. 222. 67. 425. 43. 79. 81 (40). 522. 32. 47. 69. 85. 623. 933. 74. 76 (40). 26,046. 85. 110. 12. 30. 81. 251. 305. 55. 99. 428. 522 (40). 54. 65. 641. 50. 67. 701. 18. 62. 67. 805. 56. 77. 89. 90 (50). 923. 27,014. 67 (50). 78. 94. 146. 98. 210. 30. 312. 46. 52. 68. 96. 429. 90. 521. 44. 60. 76. 609. 46. 93. 739. 53 (40). 76. 817. 86. 90. 917. 84. 96. 97. 28,002. 67. 79. 103. 32. 316. 72. 423. 32. 41. 76. 542. 98. 661. 95. 749. 62. 73. 804. 96. 917. 32. 29,075. 166. 88 (40). 244 (40). 80. 305. 427. 56. 500. 26. 32. 603 (50). 79. 721. 22. 56. 67. 74. 814. 51. 944. 60.

30,032. 37. 38. 100. 13. 36. 272. 320. 43. 446. 665. 79 (40). 88. 727. 77. 84. 842. 61. 927. 32. 57. 80. 81. 83. 31,067. 100. 26. 266. 98. 410. 11. 35. 47. 66. 510. 52. 82. 650. 701. 859. 926. 40. 53. 32,002. 175. 284 (40). 326. 409. 17. 694. 860 (40). 983. 99. 33,030. 144. 83. 255. 72. 80. 323. 400. 87. 509. 69. 618 (40). 705. 62. 965. 68. 34,074. 324. 434. 39. 40. 75. 622. 99. 775. 808. 82. 980. 35,042. 45. 111. 207. 46 (50). 59. 69. 307. 19. 22. 62. 485. 500. 642. 57. 78. 753. 68 (50). 70 (40). 833. 57. 961. 36,007. 15. 209. 61. 329. 449. 65. 77. 523 (40). 75 (40). 77. 604. 85. 700. 19. 41. 49. 68. 820. 72. 94. 901. 32. 82. 37,032. 66 (40). 457. 79. 525 (40). 42. 749. 66. 946. 88. 38,002. 17. 48. 51. 154. 88. 266. 312. 20 (40). 47. 594. 661. 65. 867. 903. 27. 39. 39,012. 16. 18. 25. 162. 258. 63. 99. 327. 31. 475. 519. 91. 610. 71 (50). 809. 32. 52. 82. 944.

40,013. 28. 47. 100. 12. 25 (40). 28. 205. 57 (40). 82. 349. 436. 519. 773. 806. 93. 908. 34. 61. 41,012. 13. 61. 162. 78. 89 (40). 228. 30. 31. 63. 350. 409. 519. 92 (40). 671. 741 (50). 44. 849. 903. 59. 42,075. 104. 44. 53. 328. 405. 6. 91. 606. 40. 719. 95. 886 (80). 99. 43,047. 57. 79 (40). 93 (50). 119. 52 (40). 235 (50). 341. 435. 99. 507. 67. 626. 701. 826. 917. 25 (40). 44,029. 68. 115. 35. 53. 446. 74. 564. 615 (40). 39. 54. 739 (40). 63. 70. 810. 23. 45,082. 167. 266. 379. 444. 61. 514. 622. 99. 782 (50). 807. 81. 46,009. 20. 87. 106. 50 (40). 236. 47. 324. 25. 62. 456. 550. 837. 68. 81. 942. 59. 77. 47,005. 331. 38. 73. 87. 435. 93. 626 (50). 75. 718. 83. 891. 911. 48,004. 68. 74. 154. 279. 312. 425 (50). 506. 33. 83. 97. 600. 80. 700. 814 (60). 28. 99. 913. 72. 49,027 (40). 42. 216. 30. 300. 413. 42. 43. 55. 81. 633. 710. 31. 823.

50,129. 45. 247. 345. 82. 413. 23. 527. 58. 73. 91. 606. 8. 48. 92. 742. 72. 808. 36 (40). 54. 953. 77. 51,027. 31. 32. 45. 96. 133. 35. 67. 242. 344. 414. 37. 85. 516. 66. 67. 90. 644. 758. 64. 86. 87. 810 (50). 66. 902. 10 (40). 52,140. 310. 27. 69. 562. 665. 84. 701. 70. 800. 26. 53,002. 59. 100. 78. 456. 62 (50). 73. 98. 517. 21. 34. 84. 605. 86. 715. 804. 8. 995. 98. 54,003. 25. 53. 66. 74. 90. 202. 68. 80. 320. 47. 57. 64. 504. 11. 662. 731. 44. 95. 805. 30. 968 (40). 55,025. 57. 111. 39. 263. 89. 90. 97. 329. 405. 25. 62. 502. 24. 27. 93. 95. 678. 96. 709. 839. 95. 914. 25. 56,049. 121 (50). 40 (40). 70. 202. 10. 22. 26. 34. 61 (60). 72. 322. 35. 41. 403. 48. 61. 72. 73. 79. 89. 553. 72. 693. 736. 850. 81. 96. 979. 57,042. 120. 29. 364. 74. 77. 84. 485. 608. 34. 57. 711 (80). 870 (40). 910. 21. 36. 58,020. 41. 67. 243. 86. 354. 66. 92. 441. 89. 581. 640. 61. 70. 73. 90. 788. 803. 901. 22. 53. 66. 97. 59,062. 67. 249. 307. 26. 45. 53. 411. 540. 609. 57. 75. 729. 81. 82. 857. 59. 62. 77. 932.

60,001. 18. 81. 153. 202. 55. 81. 87. 315. 26. 530 (40). 33. 77. 96. 600. 94. 741. 807. 17. 19. 45. 957. 73. 61,056. 146. 75. 227. 428. 53. 60 516. 23. 34. 630. 42. 46. 61. 63 (80). 726. 53. 817. 22. 39. 910. 70. 89. 62,003. 87. 144. 49. 63. 81. 238. 48. 89. 98. 334. 39. 404. 39. 61. 65. 514. 32. 617 (40). 85. 793. 807. 9. 51. 87. 936. 60. 70 (40). 63,038. 44. 106. 32. 82. 86. 216. 29. 34. 59 (50). 311. 67. 72. 84. 476. 514. 25. 71. 89. 611. 26. 70. 78. 842. 49. 65. 940. 64,012. 20 (50). 25. 26. 33. 91. 125. 37. 68 (60). 81 (50). 95 (40). 96. 211. 39. 59. 71. 89. 333. 65. 417. 19. 501. 71. 79. 82. 87. 641. 88. 708. 824. 40. 955. 65,006. 13. 46. 47. 189. 252. 369. 75. 94. 673. 99. 753. 822. 62. 932. 34. 96. 66,031. 91. 136. 210. 16. 312. 20. 40. 45. 99. 408. 13. 36 (60). 64. 93. 501. 4. 14. 27. 31. 68. 97. 625. 40. 60. 703. 78. 80. 805. 23. 42. 72. 85. 945. 66 (60). 67,014. 118. 265. 317 (40). 61. 69. 450. 510 (50). 14. 88. 617. 64. 743. 71. 809. 954. 83 (200). 86. 68,023. 157. 90. 244. 52. 319. 44. 86. 420. 31. 35. 52 (40). 75. 558. 704. 29. 46. 63. 863. 95. 961. 73 (60). 90. 69,004. 27. 138. 70. 202 (60). 33. 314. 24. 98. 406. 56. 84 (40). 641 (50). 85. 781 (2000). 87. 843. 908. 48. 71 (40).

70,062. 68. 80. 88. 89. 98. 225. 36. 353. 407. 23. 26. 72. 551. 605. 8. 76. 98. 716. 46. 881. 967 (50). 71,023. 41. 66. 89. 203. 420. 530. 72. 612. 19. 43 (10,000). 52 (40). 759. 67 (40). 76. 90. 844. 921. 63. 72,042. 83. 152. 63. 76. 207. 71. 321. 432. 98. 540. 73. 86. 730. 93 (40). 943. 95. 73,017. 89. 119. 216. 50. 359. 67. 532. 59. 68. 90. 612. 46. 79. 741. 42 (50). 47. 824. 84. 74,044. 55. 68 (60). 94. 102. 16. 63. 67. 242. 46. 87. 99. 418. 50 (40). 51. 79 (40). 503. 613. 86. 88. 751 (60). 95. 859. 907. 30. 46. 72 (80). 92. 75,022. 67. 103. 62. 98. 250. 99. 345 (40). 68. 71. 457. 94. 531. 642 703. 14. 76. 802. 76. 913. 45. 76,086. 98 (80). 154. 60. 89. 285. 92 (40). 317 (60). 67. 88. 460. 74. 528. 30. 664. 722. 832. 925 (40). 78 (40). 77,020 (40). 51. 56. 99. 115. 63. 75. 78. 87. 342. 426. 80. 546. 610. 72. 81 (80). 755. 60. 808. 9. 905. 40 (40). 53. 86. 78,003. 30. 60. 273. 369. 96. 545. 661. 63. 82. 87. 736. 89. 93. 830. 81. 956. 79,058 (40). 95. 255. 77. 374. 99. 419. 35. 74. 663. 713. 27. 72. 810. 65. 926. 91.

80,018. 105. 16. 33. 338. 57. 61. 447. 60. 88. 683. 91. 764. 84. 816. 52. 90. 95. 915. 26. 47. 91. 81,042. 49. 154. 260. 402. 562. 80. 604. 32 (40). 703 (40). 95 (40). 853. 914. 81. 82,022. 36. 208. 11. 15. 60. 367 (4000). 470. 501. 12 (50). 661. 63 (40). 737. 841. 63. 69. 901. 5. 17. 83,004. 152. 219. 20. 34. 43. 86. 96 (40). 351. 90. 428. 514. 50. 616. 26. 81. 719. 31. 43. 47. 62. 92. 97. 912. 60. 84,009. 18. 178. 237. 75. 342. 79. 94. 425. 504. 31. 636. 79. 717 (40). 24. 26. 76. 83. 853. 91. 938. 46. 53. 85,003. 21 (100). 52. 73 (60). 155. 238. 69. 369. 73 (40). 79. 83. 99. 523. 47 604. 83 (40). 744. 63. 96 (100). 805. 13. 54. 951. 86,009. 19. 23. 35. 59. 111. 76. 205. 84. 388. 96. 415. 54. 97. 582. 97. 693. 726. 48. 61. 87. 98. 805. 95. 976. 98. 87,025. 64. 182. 315 (40). 29. 66 (50). 89. 434. 55. 84. 585. 90. 95. 644. 74 (50). 84. 704. 62. 808 (40). 13. 58. 74. 96. 919. 63. 85. 88,060. 98. 197. 238. 60. 83 (40). 366. 90. 406. 39. 604. 17. 60. 717. 23. 30. 83. 850. 53 (40). 89,036. 40. 64. 120. 24 (40). 27. 65. 94. 250. 61. 95. 307. 76. 83. 449. 76. 673. 722. 36. 43. 48. 92. 848. 55. 905. 16. 68.

90,077. 177. 219. 328. 88. 93. 432 (40). 557. 82. 603. 38. 61. 71. 745. 91. 800. 999. 91,023. 98. 107. 32. 67. 247. 48. 50. 337 (50). 42. 64. 81. 419 (50). 26. 33. 43. 620. 94 (40). 704 (40). 71. 94. 838. 62. 68. 81. 961. 91. 92,037. 44. 79. 87. 116. 32. 70 (40). 73 (40). 342. 56 (40). 65. 72. 87. 99. 423. 59. 509. 664. 99. 773. 812. 91 (40). 912 (50). 13. 49. 93,061. 123 (40). 65. 89. 208. 26 (40). 360. 61. 63 (40). 98. 472. 600. 87 (50). 706. 879. 83. 944. 76. 80. 94,071. 118. 31. 46. 82. 318. 65 544. 50. 61. 68. 79. 700. 27. 38. 50. 56. 98. 884. 935. 45. 67. 81.

⊙ **Berlin**, 11. August. [Zur Anerkennung der spanischen Republik. — Zum Brüsseler Congreß. — Die neueste Immediatvorstellung der Bischöfe.] Es wird jetzt von allen Seiten bestätigt, daß die Anerkennung der spanischen Republik und ihrer gegenwärtigen Regierung das Hauptthema in den diplomatischen Verhandlungen zwischen den europäischen Mächten bildet. Man will wissen, daß die Circular-Depesche, durch welche die Frage von der deutschen Regierung angeregt worden, am 6. ds. Mts. von hier abgegangen ist. Der Inhalt soll im Wesentlichen dahin lauten, daß nach der Auffassung des hiesigen Auswärtigen Amts der Zeitpunkt gekommen sei, die gegenwärtige Regierung von Spanien thatsächlich anzuerkennen und ihr dadurch den Kampf gegen eine Insurrection zu erleichtern, welche durch ihre Gräuelthaten die gerechte Entrüstung Europas erregt habe. Eine amtliche Rückäußerung der europäischen Regierungen dürfte zur Zeit noch nicht vorliegen, doch wird in den diplomatischen Kreisen mit Zuversicht erwartet, daß auch in dem gegenwärtigen Stadium der spanischen Frage, wie in dem vorhergehenden, das europäische Concert nicht gestört werden werde. — Die Arbeiten des Brüsseler Congresses lassen zwar nichts von sich hören, sollen aber in gutem Gange sein. Auch von den Gegensätzen, welche zwischen den großen und den kleineren Staaten hervorgetreten sein sollten, ist nichts bekannt. Es bricht sich vielmehr immer mehr die Hoffnung Bahn, daß der Congreß nicht ohne practische Folgen auseinandergehen gehen werde. Auch die spanische Frage soll doch noch auf dem Congreß zur Sprache gebracht worden sein. Man hat nämlich geglaubt, daß es angemessen sei, sich einmüthig mit einem Verdammungsurtheil über die gräuelvolle Kriegsführung der Carlisten auszusprechen. Es fragt sich nur, ob diesem Gedanken weiter Folge gegeben werden wird, da ja in Folge der deutschen Initiative diplomatische Schritte bevorstehen, welche mehr positiven Inhalt haben und von größerer Tragweite sein werden, als eine blos theoretische Erklärung des Congresses. — Es ist in der Presse die Frage aufgeworfen worden, ob die vielbesprochene Immediat-Vorstellung der Bischöfe an den Kaiser auch von den anderen Bischöfen unterzeichnet sei. Wie ich höre, ist die Eingabe lediglich vom Fürstbischof von Breslau unterzeichnet worden. Derselbe macht aber im Eingange des Schreibens auch die übrigen Bischöfe oder deren Vertreter namhaft, in deren Namen er zugleich spreche. Es fehlen jedoch die Namen des abgesetzten Erzbischofs von Gnesen und der inhaftirten Bischöfe von Köln und Trier.

[Verhaftung.] Wir lesen in der „Berl. Bürg.-Ztg.": „Am Sonntag Abend ist auf dem hiesigen Anhalter Bahnhofe ein Schriftsetzer Namens Esch verhaftet worden, weil er am Vormittag in dem in der Zimmerstraße Nr. 25 gelegenen R.'schen Restaurationslocal damit renommirt hatte, daß er sich mit noch neun andern Männern verschworen habe, um auf den Kaiser bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe ein Attentat zu verrüben. Irgend welche Waffen sind bei Esch nicht vorgefunden: er ist ein überspannter, heruntergekommener Mensch, der durch jene Aeußerung vermuthlich nur von sich reden machen wollte. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Durchsuchung fand sich ebenfalls nichts Verdächtiges, doch nahm die Polizei eine Menge Schriften der obscönsten Art in Beschlag."

[Die Maßregeln gegen die Socialdemokraten.] Die Maßregeln, welche seit Kurzem gleichzeitig in Deutschland und Oesterreich-Ungarn gegen die Socialdemokraten in Anwendung gebracht worden, sind, wie aus hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, auf Unterhandlungen zurückzuführen, welche schon im Jahre 1871 zunächst in

Gastein und dann in Salzburg zwischen den Staatsmännern beider Reiche gepflogen wurden. In Folge dieser Unterhandlungen wurde von beiden Seiten Material zur Bildung eines Urtheils über die einschlagenden Verhältnisse und zur Auffindung von Mitteln der Abhilfe in Bezug auf etwa berechtigte Klagen der arbeitenden Klasse gesammelt und zusammengestellt. Hieran schloß sich eine aus Abgesandten der Regierungen beider Reiche (biederen Geheimräthen unter Vorsitz Ehren-Wageners) zusammengesetzte Conferenz, mit der Aufgabe, über die Normen zu berathen, welche geeignet wären, die Bewegung und Organisation der Internationale im Wege der inneren Gesetzgebung und Administration unschädlich zu machen. Es handelte sich auf jener Conferenz zwar auch um Erörterung von Mitteln zur Versöhnung der Gegensätze zwischen Arbeitgeber und Arbeiter, zum Schutze der Arbeiter gegen die nachtheiligen Folgen der Concurrenz, zur positiven Hebung der arbeitenden Klassen durch Unterricht und zur friedlichen Erledigung der Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern; aber es wurde auch die Frage ventilirt, ob es nothwendig und zweckmäßig sei, Maßregeln gegen Anwendung von Gewalt bei Ausübung des Coalitionsrechts gegen unbefugtes Verlassen der Arbeit, und vor Allem gegen socialistische Agitationen zu ergreifen. Nach den neuesten Maßregeln gegen die Socialdemokraten zu urtheilen, scheint damals eine Vereinbarung zwischen Deutschland und Oesterreich getroffen worden zu sein, der sich vermuthlich die Regierung von Italien, welche seit einigen Tagen ebenfalls gegen die Mitglieder der „Internationale" vorgeht, angeschlossen hat. Schließlich sei noch betont, daß die Officiösen damals den Zweck der Erörterungen in Gastein, Salzburg und Berlin zu beschönigen suchten, indem sie unter Anderem versicherten, es handle sich nicht um ein gemeinsames Vorgehen auf polizeilichem Gebiete.

Braunschweig, 9. August. [Sedanfeier.] Das Staatsministerium publirirt d. d. Braunschweig, 5. August, ein Rescript des Herzogs, welches bereits in Nr. 368 telegraphisch erwähnt wird. Es lautet:

„Von Gottes Gnaden, Wir, Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg 2c. 2c. verordnen hierdurch, daß zur Feier des am 2. September 1870 von den deutschen Waffen gegen Frankreich errungenen Sieges, wie in den Vorjahren, auch der Vormittag des 2. September dieses Jahres durch Abhaltung eines Dankgottesdienstes in allen Kirchen und Gotteshäusern des Landes mit Absingen des Tedeum als Festtag begangen und als solcher Morgens, sowie am Festvorabende mit allen Glocken eingeläutet werden soll. Sämmtliche Schulen des Landes bleiben auch am Nachmittage des 2. September geschlossen. Alle, die es angeht, haben sich hiernach zu richten, die Geistlichen, Kirchen- und Schuldiener insbesondere aber alles Erforderliche zu würdiger Feier dieses Sieges- und Dankfestes wahrzunehmen. Urkundlich."

Bitburg, 11. August. [Als Reichstags-Abgeordneter] für den ersten Trierschen Wahlkreis Daun-Prüm-Bitburg ist heute an Stelle des Grafen Cajus zu Stolberg-Stolberg Graf Ferdinand Hompesch in Bonn (clerical) mit 11,667 Stimmen gewählt worden. Der liberale Gegencandidat Dr. Schrueff in Hildesheim erhielt 1983 Stimmen.

Paderborn, 7. August. [Amtsentsetzung des Bischofs Martin.] Der „Westf. Prov.-Ztg." wird geschri ben: Gutem Vernehmen nach wird in Bälde gegen den Herrn Bischof Dr. Conrad Martin beim Königl. Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten zu Berlin das auf Amtsentsetzung gerichtete Verfahren eingeleitet werden.

Barmen, 8. August. [Schließung.] Dem Bevollmächtigten der hiesigen Mitgliedschaft des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins ist gestern mitgetheilt worden, daß genannter Verein durch Erkenntniß des Rheinischen Appellationsgerichtshofes vom 31. Juli d. J. ab vorläufig geschlossen worden sei.

Kassel, 8. August. [Das Organ der renitenten Geistlichen] ist unerschöpflich in Betrachtungen über das Attentat auf den Reichskanzler. In seiner heutigen Nummer wünscht es „eine Antwort von den Wortführern des Bismarckianismus auf die Frage, worin denn das Verwerfliche des Attentats begründet liege" und sucht dann in längerer Erörterung auszuführen, daß „die Einzelthat des Attentats" keine schlimmere Beurtheilung finden könne als „die That Bismarcks, daß in 1866 das unsägliche Leid des Bruderkrieges sich über Deutschland ergoß." Das Blatt möchte sogar „ernstlich bemerken", in welchem der beiden Fälle „man am weitesten sich entfernt haben muß von dem Punkte, welcher durch den geoffenbarten Gotteswillen bezeichnet ist." Auch meint das Blatt, daß Bismarck und Liebknecht „ganz und gar sich gleich stehen gegenüber dem Rechte und dem Ansehen eines Thrones, der das Prädikat hat, von Gottes Gnaden zu sein."

Aus Kurhessen, 9. August. [Die Vilmarianer.] Die „Hess. Blätter" erinnern an „die Gottesdienste der in den weiten Strecken Nord-Amerika's zerstreuten und kirchlich völlig vereinsamten deutschen Familien, die bereits von jungen Geistlichen aus dem Melsunger Missionshaus bedient werden", nennen dieselben „mächtig redende Zeugnisse von dem allerdings kirchlichen Charakter der Wirksamkeit des genannten Missionshauses" und fahren dann fort: Es war also nicht anders zu erwarten, als daß Metropolitan Vilmar, der sich als Begründer und Leiter des Missionshauses in erster Linie für verpflichtet und berechtigt halten mußte, für die angegriffene Ehre des Missionshauses einzutreten, die königl. Kirchenbehörde vor das Forum der Beweise und der Thatsachen ziehen werde. Vilmar hat demgemäß folgende Aufforderung dem königlichen Gesammt-Consistorium zugehen lassen:

„Das k. Gesammt-Consistarium für den Regierungs-Bezirk Kassel hat in einem unter dem 10. Juli an die ihm untergebenen Geistlichen ertheilten Erlaß ausgesprochen: „daß die hier bestehende Missions-Anstalt eigentlich Mission gar nicht zu treiben scheine, vielmehr als ein Sammelpunkt und Herd der Renitenz auf kirchlichem Gebiet und als eine Begünstigung kirchen- und staatsfeindlicher Tendenzen zu betrachten sei." Dieser doppelte Vorwurf ist gegen meine Person gerichtet, weil, wie k. Gesammt-Consistorium sehr wohl weiß, das hiesige Missions-Haus in seiner Begründung, seinem Bestehen und in seiner Wirksamkeit in erster Linie auf meiner Person beruhet, und verdächtigt in zwiefacher Hinsicht meinen Charakter und die von mir in's Leben gerufene Missions-Anstalt. Wenn es aber von einem jeden Menschen, der noch irgendwie den kleinsten Anspruch auf Ehrenhaftigkeit machen will, gefordert wird, daß er, wenn er eine verdächtigende Beschuldigung gegen eine Person ausspricht, diese auch zu beweisen im Stande ist, anderen Falls aber, wenn er dieses nicht im Stande ist, sich einer böswilligen Verleumdung schuldig machen würde, so muß diese Anforderuug in um so höherem Grade an ein Colleg von Männern gerichtet werden, welche berufen sein wollen, eine Kirche zu regieren, von denen man doch nicht annehmen darf, daß sie mit Vergessen der elementarsten Christen-Pflichten, hier des 9. Gebotes des hessischen Katechismus, die Absicht haben, eine öffenlliche, meinen Charakter verdächtigende Verleumdung aussprechen. Ich richte deßhalb, da ich nicht annehmen kann, daß das kgl. Gesammt-Consistorium ohne Grund eine frivole Verläumdung ausgesprochen habe, an dasselbe die Forderung, diese öffentlich ausgesprochene Beschuldigung in seinem nächsten Amtsblatt zu begründen. Sollte aber wider mein Erwarten k. Gesammt-Consistorium dieser meiner Aufforderung nicht nachkommen und nicht im Stande sein, Gründe für seine gegen mich gerichtete Behauptung anzuführen, so werde ich dieselbe öffentlich für eine Unwahrheit und arge Verleumdung erklären. Das Weitere behalte ich mir vor. Melsungen, 3. August 1874. Vilmar, Metropolitan.

† **Dresden,** 11. August. [Staatsminister a. D. v. Carlowitz †.] Am 9. d. ist Staatsminister a. D. v. Carlowitz im nahen Kötzschenbroda im 72. Lebensjahre gestorben. Herr v. Carlowitz, welcher anfänglich auf den sächsischen Landtagen die aristokratische Partei vertrat, wurde später, nachdem er von 1846 bis 1847 Justizminister gewesen und im letztern Jahre von seinem Ministerposten zurückgetreten, 1849 zum Landtags-Abgeordneten Dresdens gewählt. In dieser Eigenschaft vertrat er entschieden die deutsche oder preußische Unionspolitik und fungirte er auch auf dem Erfurter Reichstage als Commissar der Unionsregierungen. Nach dem Zerschlagen der deutschen Unionsbestrebungen übersiedelte er gänzlich nach Preußen, woselbst er u. A. als Abgeordneter der Stadt Görlitz im preußischen Landtage der altliberalen Partei und später dem linken Centrum angehörig, eine hervorragende Rolle spielte. In den letzten Jahren lebte er, von aller Politik zurückgezogen, wieder in Sachsen.

Aus Thüringen, 7. August. [Das Sonneberger Lutherfest,] das der Einweihung des wiedererbauten Judenbacher Wirthshauses galt, ist am 2. d. Mts. nach dem modificirten Programm gefeiert worden. Man hat für dieses Fest viel Reklame gemacht und es auch dahin gebracht, daß mehrere Tausend von Nah und Fern erschienen, der Herzog von Meiningen war mit Gemahlin anwesend, auch hatten illustrirte Journale und „Daily News" Reporter gesendet; aber eine höhere Bedeutung hat das Fest nicht. Luther hatte einst in dem früheren Judenbacher Wirthshaus Herberge genommen, und nun wurde das neuerbaute Haus durch mittelalterlichen Jahrmarkt, wobei ein Tetzel'scher Ablaßkram und ein Einzug Luthers inscenirt worden, eingeweiht. Diesem Akte eine historische Bedeutung zu geben, ist doch wohl eine zu kühne Idee. Daß aber Sonneberg am 3. August sein Kriegerdenkmal eingeweiht, ist eine zeitgemäße Kundgebung patriotischer Dankbarkeit.

Aus Baiern, 8. August. [Ein neuer Beitrag zum Kissinger Attentat.] Die „Fr. Z." meldet: Die „Ingolstädter Zeitung" hatte vor einigen Tagen die Mittheilung gebracht, daß ein israelitischer Handelsmann in einem Ingolstädter Gasthause am 7. Juli erzählt, daß auf Bismarck geschossen worden sei, während das Attentat bekanntlich erst am 13. Juli stattfand. Auf Requisition des Untersuchungsrichters von Schweinfurt ist nun der Redacteur der „Ing. Ztg." über den Vorfall bereits eidlich vernommen. Das „Vaterland" ist heute in der Lage, die betreffenden Personen anzugeben; der Israelite heißt Hajum und ist von Thalmessing, und die oben citirte Aeußerung soll im Gasthause zu Greding zum Stadtpfarrer Forster und zum Meßner Rauch von Mettendorf gemacht worden sein. Die Untersuchung wird jedenfalls herausstellen, was an der Sache ist. Man brauchte wohl dem Zwischenfalle kein besonderes Gewicht beizulegen, wenn nicht auffallender Weise auch von anderer Seite dasselbe Vorausbekanntsein des Attentats gemeldet würde. Das „Frk. Volksbl." schreibt nämlich:

Das Kissinger „Attentat" ist nicht blos in Ingolstadt, sondern auch im nationalliberalen, protestantischen Schweinfurt als Thatsache erzählt worden, ehe es stattgefunden. Wie wir nämlich aus ganz sicherer Quelle erfahren, kam am 13. Juli Vormittags ein Kaufmann aus Ried (Meiningen) mit der Eisenbahn von Kissingen in Schweinfurt an und begab sich bis zur Weiterfahrt in die Bahnhofs-Restauration. Da nun erzählte Einer, daß auf Bismarck geschossen worden sei. Der Kaufmann aus Ried aber stellte dies in Abrede mit dem Bemerken, daß er eben von Kissingen komme und dort von einem Attentat auf Bismarck nichts bekannt sei. Zwei bis drei Stunden nachher wurde von Kullmann die Pistole mit dem vielgenannten Papierpfropfen abgefeuert. Der Name des Kaufmanns (der, nebenbei bemerkt, der liberalen Partei angehört), welcher obige Aeußerung in der Schweinfurter Restauration mit anhörte und widerlegte, ist uns genannt worden, und hat unser Gewährsmann sich bereit erklärt, für die volle Richtigkeit seiner Aussage einzustehen.

Man darf nicht übersehen, daß sämmtliche Blätter, welche diese neue Seite der Attentatsgeschichte cultiviren, ultramontan sind, und darum können wir auch mit den Folgerungen, die das „Vaterland" daraus zieht, unsere Leser verschonen.

Nürnberg, 10. August. [Unfall.] Der „Fr. Z." wird telegraphisch gemeldet: Der Wien-Frankfurter Courierzug ist heute wegen eines Zusammenstoßes mit einem Materialzug auf der baierischen Ostbahnstrecke nicht eingetroffen. Nähere Nachrichten über den Unglücksfall fehlen.

Aus Baden, 7. August. [Die Candidaten für den erzbischöflichen Stuhl.] Die von der „Augsb. Postztg." jüngst mitgetheilte Liste der vom Freiburger Domcapitel der Regierung für den erzbischöflichen Stuhl vorgeschlagenen Candidaten wird nun auch von der „Allg. Ztg." für richtig erklärt. Es würden demnach die Bischöfe von Speyer und Rottenburg, Haneberg und Hefele, der frühere Bonner Professor Dieringer, der Domcapitular Behrle und der geistliche Rath Professor Alzog als Candidaten erscheinen. Die „Allg. Ztg." glaubt aber nicht zu irren, wenn sie trotzdem die Erledigung der Angelegenheit nicht in kurzer Frist erwartet. „Die Aufstellung der Liste", heißt es in dem Artikel, „erfolgte ohne Zweifel, um einer von den Kammern bei Genehmigung der Existenz für den erzbischöflichen Stuhl gestellten Bedingung zu genügen, und die Regierung bot zu dem Zustandekommen derselben in offiziösen Verhandlungen die Hand, wie wir zu wissen glauben, um einen persönlichen Wunsch, der von höchster Stelle ausgesprochen war, zu erfüllen. Aber zwischen der Aufstellung dieser Liste und der wirklichen Besetzung des erzbischöflichen Stuhles liegt noch eine lange Reihe von Verhandlungen, an denen die verschiedensten Factoren theilzunehmen haben. Es wäre kein Wunder, wenn während derselben die Liste wieder einen Riß erhielte. Denn der Regierung erwachsen aus dem bestehenden Provisorium keine irgend wesentlichen Schwierigkeiten oder Hindernisse, wärend der Weihbischof Kübel gar kein größeres Interesse haben kann, als das Provisorium ins Unaufhörliche fortbestehen zu lassen."

Carlsruhe, 8. August. [Der kath. Gesellenverein.] Ueber die Umwandlung des kath. Gesellenvereins von Carlsruhe in eine Actien-Gesellschaft bringt eine Annonce im „Badischen Beobachter" genauere Details. Es heißt da: Nr. 19,296. Unter O.-Z. 176 des Gesellschaftsregisters wurden heute eingetragen die Actiengesellschaft „Katholische Gesellenherberge" zu Carlsruhe. Der Datum des Gesellschaftsvertrages ist der 11. Juli c. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Carlsruhe. Der Zweck des auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkten Unternehmens ist, den Gesellen im Vereinshause gegen billige Entschädigung Wohnung und Kost zu reichen und ihnen Gelegenheit zu geben, ihre Erholungsstunden in anständiger und geselliger Unterhaltung zuzubringen. Die Höhe des Grundcapitals wird auf 7500 Mark festgesetzt und durch fünfzig Actien, jede auf 150 Mark, aufgebracht. Die Actien lauten auf den Namen und können nur mit Genehmigung des Aufsichtsrathes auf andere Personen übertragen werden. Die Actien müssen mit Bezeichnung des Inhabers nach Namen, Stand und Wohnort in das Actienbuch eingetragen werden. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Vorstand oder durch den Aufsichtsrath in dem „Badischen Beobachter" und im „Carlsruher Tagblatt". Geht eines dieser Blätter ein, so hat der Aufsichtsrath ein anderes zu wählen und dies durch das noch bestehende bekannt zu machen. Jede Bekanntmachung gilt als gehörig verkündet, wenn sie einmal durch die genannten Blätter veröffentlicht ist. Als Vorstandsmitglieder wurden die Herren Caplan Wilhelm Beuchert hier, Caplan Julius Berberich hier und Kaufm. Wendelin Grimm hier von der Generalversammlung gewählt. Carlsruhe, den 18. Juli 1874. Großherzogliches Amtsgericht. Nebenius."

Frankreich.

* **Paris,** 9. August. [Zur Förderung des persönlichen Regimes.] Der „Francais", schreibt man der „K. Z.", ermahnt den Marschall, bei jeder Gelegenheit, die sich ihm biete, dem Volke zu zeigen und mehr als bisher seine angeborene Bescheidenheit und Einfachheit zu überwinden; es sei ihm Glück zu wünschen, daß er morgen der Eröffnung der Ausstellung des Centralvereins für Künste und Gewerbe beiwohnen und demnächst eine Rundreise nach der Bretagne anstellen werde; allerdings stehe aber diese Reise noch nicht fest, doch sei dies nur ein Grund mehr, darauf zu dringen. „Le Francais" weist zugleich auf die Rede hin, die Broglie in Evreux gehalten, um die Blicke aller guten Bürger auf den Marschall zu lenken. Es ist, wie man sieht, System, während der Nationalversammlung vom Schauplatze zu verschwinden, das Volk wieder an das persönliche Regime zu gewöhnen; denn, äußert „Le Francais", „das Land, welches an die Praxis des kaiserlichen Regimes gewöhnt, mit der rein parlamentarischen Ordnung wenig vertraut ist, kennt nicht genugsam das hohe Amt des Marschalls noch den Mann selbst, der durch das Vertrauen der Nationalversammlung mit diesem Amte bekleidet wurde". Die früheren Popularisirungsversuche dieser Art hatten bekanntlich so wenig Erfolg wie die Bemühungen, für das Septennium im Lande begeisterte Anhänger zu schaffen. Man fügt sich einer Nothwendigkeit, man behilft sich mit dem Marschall, weil die drei Thronprätendenten auf die arme Seele der Republik, die nicht leben und nicht sterben kann, harren, um sie zu verschlingen, und da man fürchtet, das Ende der Republik würde der Anfang des Bürgerkrieges sein, dessen Vorspiel schon seit dem Februar 1871 im Theatersaale zu Versailles aufgeführt worden. Mac Mahon's Stellung beruth ganz und gar auf der Gesinnung der Armee, und gerade über diesen Punct urtheilt jeder Franzose anders, je nach dem die politische Farbe seiner Brille beschaffen ist. Gearbeitet wird von Seiten des Clerus sowohl in den Casernen wie in den Arbeitervierteln tapfer genug, um den Sieg der weißen Fahne vorzubereiten, bis jetzt jedoch, wie es scheint, vergebens. Mac Mahon hat sich für die Tricolore ausgesprochen, aber es scheint unter derselben nur das Banner französischer Siege zu verstehen, nicht jedoch auch das alte Symbol des liberalen parlamentarischen Constitutionalismus, wie er im ersten Jahrzehend mit der Julirevolution erstrebt und zum Theil auch, obwohl nicht als ruhiger Besitz, erlangt wurde. Wäre der Graf von Paris nicht nach Froschdorf gepilgert, so würden heute wieder die Blicke aller dem gemäßigten freisinnigen Fortschritte ergebenen, der politischen Rolle der Clerisei und der Jesuitenwirthschaft abholden Franzosen auf ihn gerichtet sein, und über den Uebergang des Septenniums in die constitutionelle Monarchie, „die beste der Republiken" brauchte sich das Land keine Sorgen zu machen. Ein offenes Hervortreten des Grafen von Paris als Hort der liberalen Zukunft Frankreichs würde die Legitimisten und Ultramontanen empören, aber höchst wahrscheinlich zur schnelleren Klärung der Geschicke des Landes beitragen. Der Weg, den Broglie den Orleans gewiesen, ist freilich nicht der Pfad zu Heil und Segen, und „die moralische Ordnung" der Broglie und Beulé, der Fourtou und Magne ist nichts anders als eine Satire auf Moral und Ordnung.

[Clericales.] Die „Corr. Havas" berichtet: „Die Redemptoristen-Patres vom Orden des heiligen Alphons von Liguori haben von dem neuerrichteten Kloster und der Kirche zum h. Hippolyt auf dem Boulevard Menimontant in dem Arbeiterviertel von Belleville heute Besitz genommen. Bis jetzt waren dieselben noch nicht officiell in der Erzdiöcese zugelassen. Dieser Orden, dessen zweite Wiege Deutschland und hauptsächlich Elsaß ist, hat sich eine neue Zufluchtsstätte suchen müssen. Dieses Kloster soll eine Pflanzstätte für Kanzelredner werden, die den diesen Stadtheil bewohnenden Arbeiterfamilien deutscher Zunge das Evangelium predigen und geistige und materielle Hülfe gewähren werden. Nach dem feierlichen Hochamte wurde eine deutsche Predigt gehalten, welche die schlichten Elsässer und Rheinländer zu Thränen rührte. Heute Abend wird die Einweihung der Klosterräume stattfinden, und es sind zu diesem Feste die glaubenstreuen Notabiltäten deutscher Zunge geladen."

[Madame Rattazzi.] Napoleon Bonaparte Wyse schreibt einem belgischen Blatt, seine Schwester, Frau Rattazzi, sei nicht in Kissingen gewesen, und habe also auch keine Audienz bei dem Fürsten Bismarck nachgesucht. Wie es sich damit verhält, läßt sich hier schwer controliren; sicher ist aber, daß die Wittwe des berühmten italienischen Staatsmannes sich in der letzten Zeit sehr stark für die Sache des chiselhurster Jünglings interessirt und sich sogar bei den Intriguen betheiligt, welche in der letzten Zeit spielen, um die katholische Geistlichkeit den Bonapartisten zu gewinnen. Dazu sei noch bemerkt, daß die Imperialisten gegenwärtig, und theilweise mit Erfolg, die hiesigen fremden Diplomaten bearbeiten lassen, so daß mehrere derselben bereits der Wiederherstellung des Kaiserreichs günstige Berichte an ihre Regierungen gesandt haben.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. August. [Zum Thorwaldsen-Denkmal in Reikjavik.] Der Beschluß, den (wie bereits kurz gemeldet) der Gemeinderath von Kopenhagen auf Antrag Meldahl's, des Directors der Kunstakademie, heute gefaßt hat, lautet wie folgt: „In Anerkennung der Bedeutung des Festes, welches heute auf Island gefeiert wird, sendet die Gemeindeverwaltung der Hauptstadt des Landes den Isländern ihren Gruß und beschließt: in Anbetracht der Herkunft Thorwaldsen's aus altisländischem Geschlecht als eine Gabe aus seiner Vaterstadt eine Statue von Thorwaldsen ausführen zu lassen und dieselbe nach Island mit dem Ersuchen zu übersenden, daß sie auf einem öffentlichen Platze in Reikjavik aufgestellt werden möge." Die Statue Thorwaldsen's wird nach seinem eigenen charaktervollen Werke „Thorwaldsen, auf die Hoffnung gestützt" in Bronce gegossen und folgende Inschriften erhalten: „Bertel Thorwaldsen, geboren den 19. November 1770, gestorben den 24. Mai 1844, des Nordens größter Künstler, von väterlicher Seite aus altisländischem Geschlechte." Und: „Dieses Bild, nach Thorwaldsen's eigenem Modell gegossen, gab die Hauptstadt des Landes, Thorwaldsen's Vaterstadt und Erbin, Island in Anlaß des Tausendjahresfestes desselben 1874." Der Mann, der bei der Begrüßung des Königs auf den Faröerinseln unmittelbar nach seiner Ansprache vom Schlage gerührt todt zu Boden gesunken ist, war nicht der Bürgermeister von Thorshavn, sondern der Schullehrer Lützen, Mitglied des faröischen Lagthings.

Zur Quarantäne-Frage.

Die internationale Sanitäts-Conferenz, welche diesen Sommer in Wien getagt, und die zunächst zu dem Zwecke von den Regierungen aller civilisirten Nationen zusammenberufen worden war, die bestehenden Präventivmaßregeln gegen die Cholera zu prüfen und eventuell diese zu ändern und neue vorzuschlagen, hat sich mit dem Beschlusse einer bedeutenden Einschränkung der Land- und Seequarantäne ein Verdienst um die Menschheit erworben. Sie hat mit diesem Beschlusse ein besseres Verständniß von der Natur und der Verbreitungsweise der Cholera bekundet, als bisher bei den stimmangebenden ärztlichen Behörden vorhanden war. Lange genug hat es gewährt, ehe man zu der Einsicht gelangte, daß die Cholera in ihrer Entstehung und in ihrer räumlichen Verbreitung durch Quarantänen nicht aufgehalten werden kann. Wie groß die oft viele Monate andauernde Hemmung des Verkehrs und des Handels ist, welche Störungen und Belästigungen den Reisenden an den Grenzorten erwachsen, an denen man durch Absperrung jeder Communication das Vordringen dieser Seuche verhüten zu können vermeinte, werden sich noch alle diejenigen erinnern, welche das erste Einbrechen derselben von unsern östlichen Grenzen aus erlebt haben, des großen militärischen Cordons, der von Königsberg bis Oberschlesien, Polen und Rußland abschloß, auch an die anderweitigen abschreckenden, mit der Absperrung verbundenen, von der Furcht dictirten Maßnahmen werden sie sich erinnern, der grauen Kittel, in denen Aerzte und wer sonst mit den Kranken in Berührung kam, in manchen Städten einhergingen, des Durchstechens und Durchräucherns der Briefe und aller Effecten. Daß damals, 1830—31, solche hemmende und die Gemüther der Menschen beängstigende Vorkehrungen von den ärzlichen Koryphäen den Behördeu anempfohlen wurden, lag in der irrthümlichen, zum Theil heute noch nicht beseitigten Ansicht von der Ansteckungsfähigkeit der Cholera und von der Art ihrer Verbreitung durch Verschleppung. Die Krankheit war damals den Aerzten neu, es lag ihnen

der Vergleich mit den Pesten früherer Jahrhunderte nahe und sie reihen daher Alles dasjenige auch zur Abwehr der Cholera an, was früher in vielen hundert Fällen in der Pest gebräuchlich war und was in unzähligen amtlichen und nichtamtlichen „Pestbücheln" enthalten ist. Das Desinficiren, das Isoliren der Kranken, das Absperren der Wohnungen, Häuser, Straßen und ganzer Städte, das Verbot der Anhäufung von Menschen, die Art und Eile des Begrabens und was sonst bei der Pest gebräuchlich war, haben wir auch in unseren Tagen bei der Cholera ausführen gesehen. Und in der That, wo es sich um ein massenhaftes Dahinsterben handelt, durch welche mörderische Seuche dies immer herbeigeführt sein mag, einige der genannten Maßregeln werden immer wieder in Kraft treten. Aber es ist doch andererseits ein Unterschied zu machen zwischen einer Seuchen-Krankheit, die im höchsten Grade ansteckend ist, also vorzugsweise zwischen der Pest und dem gelben Fieber und zwischen einer gar nicht oder doch nur höchst bedingungsweise ansteckenden Krankheit, wie es die Cholera ist. Auf der vor 6 oder 7 Jahren in Constantinopel abgehaltenen Sanitäts-Conferenz, an der sich 21 Aerzte aller civilisirten Länder betheiligten, war diese Auffassung noch nicht durchgedrungen, und machte sich überhaupt, abgesehen von politischen Einflüssen, eine große Unsicherheit und Unwissenheit geltend. Indem sie annahm, daß die Pilgerzüge nach Mecca der hauptsächlichste Verbreitungsweg der Cholera seien, und daß diese Verbreitung also durch Ansteckung geschehe, daß auf diese Weise die Krankheit nach Arabien und weiter verschleppt werde, während doch erwiesen ist, daß sie oft einen anderen Weg eingeschlagen hat, empfahl sie den resp. Regierungen eine strenge Land- und Seequarantäne; nur einer von den 21 deputirten Aerzten schlug die Canalisirung des Gangesdelta als ein Hemmungsmittel der Entstehung und Verbreitung der Cholera vor, fand aber natürlich kein Gehör. Das Anhäufen von Menschen zur Zeit einer Cholera-Epidemie ist allerdings gefährlich, auch wenn die Krankheit nicht contagiös ist, zumal wenn diese Menschen noch obendrein unter schlechten hygienischen Verhältnissen leben, so auch die Anhäufung von Militär in bedrohten oder inficirten, überhaupt ungesunden Orten zu ungelegenen Zeiten, und es ist ganz in der Ordnung unter solchen Umständen auch die Wallfahrerzüge zu untersagen, aber durch Verschleppung und Ansteckung verbreitet sich die Cholera dabei nicht, wie dies bei der Pest, bei dem gelben Fieber, beim Typhus der Fall ist. In Ostindien, woselbst die Cholera mehrere endemische locale Keimstätten hat, denkt kein Mensch an eine Ansteckung. In den verschiedensten Gegenden bei einem meist feuchten und schwülen subtropischen Klima, bei einem mit Junglegebüsch bewachsenen Boden, da die gefährlichsten Miasmen entwickelt, kommt unter einer Bevölkerung, die oft an Mangel und Hunger leidet, zu gewissen von Witterungsverhältnissen abhängigen Zeiten die Cholera zum Ausbruch und verbreitet sich ohne jegliche Intervention eines Antagiums.

Ganz anders verhält es sich bei der Pest und dem gelben Fieber. Ursprünglich auch durch klimatische Bedingungen entstanden, entwickeln sie sich durch und während des Fiebers, das sie begleitet und das sie unter Anderem wesentlich von der Cholera unterscheidet, obwohl alle genannten Krankheiten etwas gemeinsam typhöses an sich tragen, einen intensiven Ansteckungsstoff, der sich Menschen, Thieren und leblosen Gegenständen sehr leicht durch Ausdünstung oder Berührung, auch per Distance, mittheilt und allen Gegenständen anhaftet, einigen längere, anderen kürzere Zeit. Es hat zwar Aerzte gegeben, welche die Contagiosität auch diesen beiden Krankheiten abgesprochen haben, aber die traurigen Erfahrungen, welche die Menschen so oft bei den Epidemien der Pest und des gelben Fiebers gemacht haben, ließen jene Ansichten niemals zu einer praktischen Geltung gelangen. Diese Krankheiten rechtfertigen durch die erwiesene und unzweifelhaft feststehende Art ihrer Verbreitung die große Furcht der Menschen vor ihrer Contagiosität und ihrer Verschleppbarkeit. Von der leichten Uebertragbarkeit der Pest, die vorzugsweise im Deltagebiet des Nils ihre endemische Geburtsstätte hat, waren die italienischen Städte zunächst überzeugt, und 1484 wurde in Venedig ein Lazareth errichtet, in welchem alle Personen und Schiffe, die aus der Levante kamen, 40 Tage zurückgehalten wurden, Quarantäne. Von 1527 ab mußte jedes Schiff, das aus jenen Gegenden kam, ein von dem Consul ausgestelltes Attest beibringen, in welchem angegeben war, ob zur Zeit in dem Orte, von welchem das Schiff auslief, die Pest war oder nicht. War ersteres der Fall oder lag auch nur ein Verdacht vor, so wurden die Mannschaft und die Passagiere 15 Tage im Hospital zurückbehalten und dann, wenn nichts Krankhaftes sich zeigte, entlassen, am eignen Bord aber mußten sie 30 Tage verbleiben, die Waaren wurden erst nach vollständiger Lüftung nach 40 Tagen freigegeben, Baumwolle, Pelzwerk und andere susceptible Gegenstände nach 55 Tagen. In England, das seine großen Pesten im 16. und 17. Jahrhundert nicht vergessen hat, ist heute noch eine längere Dauer für dergleichen Fälle festgesetzt, als in Holland. In Aegyten, in Constantinopel, auf allen Inseln des Mittelmeeres ist Jedermann so sehr von der Ansteckung bei der Pest überzeugt, daß jedes Haus, arm oder reich, von der ersten Kunde davon aufs strengste abschließt, kein Mensch darf aus dem Hause gehen, außer in amtlichen Geschäften, an den Hausthüren werden Wachen ausgestellt, die jede Communication verhindern und nur für die nothwendigsten Lebensmittel eine indirecte Communication vermitteln. Katzen und was sonst von Thieren eine Verschleppung bewirken kann, wurden getödtet. Alles wird von den Stadtwachen untersucht. Kranke werden ins Lazareth gebracht, die Zimmer werden gereinigt, jede Berührung und Annäherung vermieden, und jede Woche wird der Gesundheitszustand der abgesperrten Personen controllirt. Nicht überall wird eine so strenge Isolirung gehandhabt, aber überall ist doch die Abschließung die Hauptsache. Eben jetzt hat der Gesundheitsrath von Malta, das oft sehr stark von der Pest heimgesucht worden, ein Verbot gegen das Einlaufen von Schiffen erlassen, die aus Tripolis kommen, woselbst sich mehrere Pesterkrankungen ereignet hatten.

Wenn man die Nothwendigkeit dieser strengen Präventivmaßregeln, die auch in den spanischen Hafenstädten und in Amerika wegen des gelben Fiebers beobachtet werden, als das Resultat vielfacher trauriger Erfahrungen ansehen muß, so wird man sich nicht wundern, wenn auch in der Zukunft bei diesen Krankheiten eine penible und langdauernde Quarantäne zu Land und Wasser ihre Geltung und ihren Werth behalten wird, denn Alles, was damit an Zeitverlust, an Beeinträchtigung des Verkehrs, selbst an persönlichen Vexationen verbunden ist, kann gegen die große Gefahr, welche durch die Ansteckungsfähigkeit herbeigeführt wird, nicht im Entferntesten in Betracht kommen. Man erinnere sich nur an die schrecklichen Verheerungen, welche die Pest 1721—23 in Marseille und in der ganzen Provence angerichtet hat, man mag sich eine Vorstellung davon machen, wenn man bedenkt, daß die Erkrankungs- und Sterbezahl das Doppelte und Dreifache von derjenigen beträgt, welche die schlimmsten Cholera-Epidemien herbeiführt. Mag man heute zweifelhaft und ungewiß darüber sein, ob man das Aufhören der Pest in Europa (in Schlesien das letzte Mal 1708—11, in Moskau 1770, im Donau-Delta in den russisch-türkischen Kriegen 1824—29 (doch mehr Typhus als Pest) den Absperrungsmaßregeln und der Quarantäne zuschreiben soll oder besseren socialen und hygienischen Verhältnissen, oder einem, so zu sagen, natürlichen Erlöschen, Niemand wird dieser Ungewißheit wegen die Verantwortlichkeit auf sich zu nehmen wagen, deshalb die Quarantäne aufheben oder auch nur einschränken zu wollen. Deshalb wird sich auch die diesjährige Sanitätsconferenz zehnmal besinnen, ehe sie bei der Pest und dem gelben Fieber ein Wort für die Einschränkung oder Aufhebung der Quarantäne fallen läßt, die aber bei der Cholera nach den bisherigen Erfahrungen als zulässig gerechtfertigt sind, wenn immerhin auch bei dieser Seuche alle diejenigen Präventivmaßregeln genommen werden müssen, die überhaupt bei jedem ungewöhnlich großen Sterben zur Anwendung kommen. Sie haben sich aber bei der Cholera mehr auf die socialen, hygienischen, insbesondere diätetischen Quellen der Krankheit zu richten, als auf ein Contagium. Nur wo und wenn dieses intervenirt, verbleibt es bei den Quarantänen. n.

Provinzial-Zeitung.

J. H. **Breslau**, 11. August. [Pädagogischer Verein.] Nach dreiwöchentlicher Ferienzeit eröffnete der Verein mit der zwanzigsten Jahresversammlung, welche er am 5. August abhielt, wiederum seine Thätigkeit. Es hielt in dieser Sitzung Herr Kluske, Lehrer an der hiesigen Blinden-Unterrichts-Anstalt, einen Vortrag über das Thema: „Das blinde Kind." Nachdem der Vortragende vorausgeschickt, daß er sich die Besprechung über Blindenerziehung und die einzelnen Gebiete des Blindenunterrichts für besondere Referate vorbehalte, will er in diesem ersten Vortrage nur Allgemeines über das blinde Kind bieten, will einige Eigenthümlichkeiten desselben besprechen und versuchen, dieselben psychologisch zu erklären. Zunächst giebt der Vortragende einen Ueberblick über die geschichtliche Entwickelung des Blindenunterrichtswesens. Für den Blinden, den „Gefangenen der Schöpfung", habe das Alterthum wenig und nichts gethan, und wenn auch das Christenthum mit seinen Grundsätzen der Bruderliebe dem Blinden Menschenrechte verlieh, so brachte doch erst die neueste Zeit dem armen „Gefangenen" Erlösung, indem sie ihn durch Erziehung und Unterricht der menschlichen Gesellschaft als nützliches Glied einfügte. — Es wies alsdann der Redner nach, daß sich das blinde Kind naturgemäß nach manchen Seiten hin anders bilde, als das sehende. Das blinde Kind haßt das ruhelose Umherspringen sehender Kinder, es liebt die Ruhe, die Bewegungslosigkeit. Es würde, sich selbst überlassen, nur selten sich Bewegung machen in der frischen Luft, weil sehr beschränkte Kenntniß des Raumes in ihm ein Gefühl der Unsicherheit hervorruft, dessen Ueberwindung in den meisten Fällen seine Kräfte übersteigt. Das blinde Kind hat keine Begriffe von schöner Körperhaltung und gefälligen Bewegungen. Es läßt den Kopf auf die Brust herabsinken, krümmt den Rücken beim Gehen und Sitzen, läuft mit krummen Knieen &c. Es fehlt ihm der Sinn, der den Sehenden befähigt, die eigene Körperhaltung der bessern anderer Menschen nachzuformen. Die blinden Mädchen seien indeß, so meint der Vortragende, in diesem Punkt bedeutend gelehrsamer, als Knaben. Nicht ohne Eitelkeit und Gefallsucht, kommen sie jedem Winke nach dieser Richtung hin aufs Eifrigste nach. — Das blinde Kind erscheint uns gleichgültig und kalt gegen Alles, was dasselbe nicht unmittelbar berührt. Doch dies scheint uns nur so. Wie ein gebrochener Spiegel kein klares Bild zurückwirft, so ist dem Blinden das Gesicht nur in geringem Grade der Spiegel der Seele. — Man wirft dem Blinden Undankbarkeit vor; doch ist ein undankbares Gemüth meist nur eine Folge fehlerhafter Erziehung. Arme Leute ziehen bei ihren blinden Kindern die Ueberzeugung gerade zu groß, daß die Blindheit den Blinden ernähren müsse, daß es Pflicht der Sehenden sei, für ihr Fortkommen Sorge zu tragen. Im Uebrigen ist das blinde Kind von Jugend auf so an die Unterstützungen anderer gewöhnt, daß es diese Hilfe schließlich als etwas Selbstverständliches ansieht. Weil das blinde Kind nur zu empfangen glaubt, was ihm von Rechtswegen zukommt, darum dankt es oft seinen Wohlthätern nicht. — Während den Sehenden zuweilen Aeußerlichkeiten in seinem Urtheile beeinflussen, hat der Blinde für diese kein Verständniß und darum erscheint uns oft des Blinden Urtheil hart und rücksichtslos, während es nur sachlich und unparteiisch ist. — Eigenthümlich stark tritt des Blinden Selbstbewußtsein hervor, meist eine Folge der maßlosen Lobeserhebungen seitens der Sehenden selbst bei nur geringen Leistungen. — Dem Blinden fehlen eine große Menge unserer sprachlichen Begriffe. Wenn er auch spricht von dem Wogen des Meeres, der Bläue des Himmels, so redet er eine Sprache, die er selbst nicht versteht. — Im Allgemeinen sind die Blinden genügend beanlagt, manche sind sogar vorzüglich begabt; wo nicht gerade Gehirnleiden die Ursache der Blindheit sind, sind ihre Anlagen durchaus normal. Die übrigen Sinne (Tastsinn, Gehörssinn &c.) sind bei Blinden weit entwickelter, als bei Sehenden. Ihre Nothlage zwingt sie, die übrig gebliebenen Sinne und Geisteskräfte möglichst auszubilden, um im Wettlaufe des Lebens nicht allzuweit hinter den Sehenden zurückzubleiben. Bei gleichmäßiger Ausbildung des Geistes und möglichster Entwickelung der körperlichen Fertigkeiten sind die Blinden, so schließt der Vortragende, zu einem beschaulichen Stillleben befähigt, um welches sie mancher Sehende beneiden könnte. Mit geschlossenem Auge wandeln sie ahnungslos über die Klippen des Lebens hinweg, wenn nicht unnützes Mitleid und überspannte Menschenliebe sie irreleiten.

Nach einer kurzen Debatte folgten eine Menge von Mittheilungen. Unter den letzteren erregte besonders diejenige Interesse, daß die Regierung drei hiesigen, evangelischen, erfahrenen Pädagogen aus dem Stande der Elementarlehrer — Schulinspektorate für evangelische Bezirke Mittelschlesiens angeboten habe. Wenn sich diese Nachricht bewahrheiten sollte, so würden gewiß alle Lehrer, überzeugt, daß man endlich ernsthaft daran denkt, nur gewiegte Schulmänner zu Aufsehern der Schule zu machen, diese Nachricht auf das Lebhafteste und Freudigste begrüßen

—r **Namslau**, 11. August. [Uebung. — Wettreiten. — Der Extrazug nach Freiburg. — Der katholische Gesellen-Verein.] Seit dem 3. d. Mts. ist das 2. Schlesische Dragoner-Regiment (Nr. 8) zu einer 14tägigen Uebung in und um Namslau zusammengezogen. Der gesammte Stab hat in der Stadt Quartier genommen und die vorzüglich geschulte Militair-Capelle unter Leitung des Stabstrompeters Balder hat bereits mehrere Concerte hierselbst gegeben, die sich außerordentlicher Anerkennung erfreut haben. Für Morgen ist Seitens der Herren Offiziere auf dem Regiments-Exercierplatze ein Wettreiten arrangirt worden, an welchem auch ein großer Theil von Offizieren anderer Regimenter Theil nehmen wird. — Mit dem für den vorgestrigen Sonntag arrangirten Extrazuge der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn nach Freiburg hat die Direction dieser Eisenbahn den Beweis geliefert, daß sie in jeglicher Beziehung bemüht bleibt, für das Publikum Verkehrs-Erleichterungen herbeizuführen. Die Direction ging sogar mit dem Plane um, falls dieser Extrazug sich einer lebhaften Frequenz erfreuen sollte, weitere Extrazüge, z. B. nach Obernigk, Camenz, Freiburg &c., einzulegen, und es bot der vorgestrige Extrazug insofern eine thatsächliche Erleichterung, als die Passagiere von oberhalb Breslau nicht mehr genöthigt waren, in letzterem Orte auf der Hin- und auf der Rückreise, also zweimal zu nächtigen, sondern durch die Verbindung über Schmiedefeld den Bestimmungsort Freiburg erreichten, ohne umsteigen zu müssen. Wenn aber bei diesem anerkennungswerthen Streben der Bahndirection dieselbe nicht mehr Entgegenkommen Seitens des Publikums zu erwarten hat, als dies am Sonntage der Fall war, — an dem fraglichen Extrazuge nahmen nur ungefähr 160 Personen Theil, — so ist es der Bahndirection durchaus nicht zu verargen, wenn sie von weiteren derartigen Versuchen ganz absieht. Wird auch das am Sonntag Morgen herrschende Regenwetter und der Umstand berücksichtigt, daß die Einlegung des gedachten Extrazuges in den Localblättern nicht genügend bekannt gemacht worden war, ferner, daß bei der vorgerückten Jahreszeit ein großer Theil des reiselustigen Publikums seine Sommer-Ausflüge bereits gemacht hat, so ist die Betheiligung am Extrazuge doch immerhin so gewaltig hinter den Erwartungen zurückgeblieben, daß dieser erste Vergnügungszug sobald nicht wiederholt werden wird. Das Publikum wird aber ferner nicht Veranlassung haben, über zu geringes Entgegenkommen der Rechten-Oder-Ufer-Eisenbahn-Verwaltung Klage zu führen. — Wie in der „Schles. Volks-Zeitung" mitgetheilt wird, ist auch der hiesige, gegenwärtig unter Leitung des Caplan Schauder stehende katholische Gesellen-Verein Seitens der Polizei-Verwaltung zur Einreichung seiner Acten und seines Mitglieder-Verzeichnisses aufgefordert, beides ihm aber alsbald wieder zurück gegeben worden. Wie von uns früher bereits mitgetheilt wurde, ist der katholische Gesellen-Verein seit dem Abgange des seiner Zeit so berühmt gewordenen Caplans Czudey in ein so ruhiges Fahrwasser gekommen, daß er mehr keine Veranlassung zum Auflösen bieten kann. Wäre dagegen jener streitlustige Czudey, der sich bekanntlich in einer Zustimmungs-Adresse für die päbstliche Unfehlbarkeit aussprach, noch ehe diese in Rom fertig gebraut war und der damit zu Wege brachte, daß Namslau nächst Rom als die erste Stadt der Christenheit bezeichnet wurde, noch im Amte, namentlich noch hier, so würde Ref. wohl schon oftmals Gelegenheit gehabt haben, über dessen Wirken zu berichten.

[Notizen aus der Provinz.] * Freistadt. Der „Laub. Anz." meldet von hier: In Prüben hiesigen Kreises erschlug vor einigen Tagen der dasige Häusler und Besenbinder K. seine Ehefrau in Folge eines heftigen Wortwechsels, indem er derselben im Jähzorn mit einer Brodschosse einen tödtlichen Schlag am Kopfe beigebracht haben soll. Zur Ermittelung der Todesursache haben sich der Untersuchungsrichter und der Kreisphysikus an Ort und Stelle begeben. Der Mörder konnte, da er bereits spurlos verschwunden, nicht festgenommen werden.

+ Ohlau. Von hier wird der „Schles. Volksztg." geschrieben: Mit Bezugnahme auf den Obertribunalsentscheid, nach welchem das Strafmaß gegen „renitente" Geistliche in jedem einzelnen Erkenntniß die Höhe von 100 Thaler nicht übersteigen darf, hat die hiesige katholische Pfarrgemeinde von Ohlau ein Gesuch an den Kaiser gerichtet, um Strafermäßigung für ihren mit Strafen sehr hoch bedachten Caplan Eymmer zu erlangen. In Folge dieses Gesuchs ist nun vorläufig die weitere Strafvollstreckung gegen den bereits vier Wochen inhaftirten Caplan sistirt und derselbe vorgestern Mittag bis auf Weiteres in Freiheit gesetzt worden.

△ Glatz. Die „N. Geb.-Ztg." meldet: Die Aussicht auf Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Wartha nach Glatz rückt näher. Dieselbe ist nunmehr bestimmt auf den 1. September festgesetzt. Arbeiterzüge passiren schon die ganze Strecke, also auch die gefährliche Stelle am Eichberge und scheint es somit, als wenn man nun endlich der großen Schwierigkeiten Herr geworden wäre.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 11. 12.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	329''',99	330''',77	331''',32
Luftwärme	+ 15°,5	+ 11°,4	+ 10°,9
Dunstdruck	4''',23	4''',06	3''',70
Dunstsättigung	57 pCt.	75 pCt.	72 pCt.
Wind	W. 1	S. 1	SW. 1
Wetter	ziemlich heiter.	heiter.	wolkig.
Wärme der Oder			6 Uhr Morgens + 14°,3.

Breslau, 12. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 8 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berlin, 11 August. Eine generelle Aenderung der Situation haben wir auch heute nicht zu constatiren und schloß sich daher in dieser Beziehung der Verlauf des heutigen Geschäftes eng an den gestrigen Verkehr an. Trotzdem das Privatpublikum fortgesetzt wenig oder gar kein Interesse für Börsenoperationen zeigt und lediglich nur Käufer bleibt für gute festverzinsliche Papiere, so war es der Speculation doch möglich, die Steigerung, die die von ihr favorisirten Course in voriger Woche erzielten, zu behaupten, zum Theil sogar noch zu überschreiten. Wir hatten jene Courserhöhung bei ihrem ersten Anlauf als an sich unberechtigt bezeichnen müssen, da dieselbe aber sich von Dauer beweist und von der Contremine kaum angefochten ist, lenkt sie denn doch auf die Vermuthung hin, daß die Anschauungsweise der Mehrzahl der Börsenbesucher eine Wandlung durchgemacht habe. Und eine solche liegt auch vollständig im Entwicklungsgange, den die Börse gegenwärtig nimmt. Nicht nur erfreuen sich die Speculationswerthe einer constanten Festigkeit, etwaige Unterbrechungen sind stets nur von kurzer Dauer, sondern es erweitert sich fast täglich der Kreis derjenigen Effecten, die durch eine Courserhöhung oder durch belebteren Umsatz die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen. So sind gegenwärtig die Bank-Actien an die Stelle getreten, die vor kurzer Zeit die Eisenbahn-Actien mit günstigem Erfolg eingenommen hatten. Wenn letztere für den Augenblick einer gewissen Vernachlässigung anheim gefallen sind, so kann dies nicht Wunder nehmen, da der Abfluß in das Privatpublikum vorerst noch für längere Zeit ein beschränkter bleiben wird und die Aufnahmefähigkeit mehr oder weniger bald erschöpft ist. Auch ist im Großen und Ganzen auf dem Gebiete der Industrie-Papiere schon ein frischeres Leben zu beobachten, jedoch darf man hierbei nicht rasche und große Coursavancen voraussetzen, die Besserung auf diesem Gebiete kann nur ganz allmälig und langsam vor sich gehen. Die Internationalen Speculations-Effecten betheiligten sich heute in hervorragender Weise am Verkehr. Die Course derselben weisen wesentliche Erhöhungen auf, welche besonders für Lombarden und Franzosen bedeutend waren. Zum Schluß mußten sich dieselben jedoch wieder Einbußen gefallen lassen. Oesterreichische Nebenbahnen behaupteten eine gute Festigkeit und hatten auch zum Theil ein recht lebhaftes Geschäft für sich, namentlich waren Dux-Bodenbach, Elbethal bevorzugt. Galizier zeigten eine kleine Abschwächung, Nordwestbahn dagegen konnten einen Bruchtheil anziehen. In auswärtigen Fonds vollzog sich ein ziemlich lebhafter Verkehr, besonders waren Italiener und Oesterr. Renten, sowie 1860er Loose sehr begehrt und weisen auch meist Besserungen auf. Türken zogen ebenfalls an. Amerikaner behaupteten sich fest. Russische Werthe blieben wenig verändert und mäßig belebt. Preußische nnd andere deutsche Staatspapiere waren ohne große Bewegung. Auf dem Eisenbahnaktienmarkte herrschte theilweise Festigkeit. Nur Rheinisch-Westfälische Bahnen machten hiervon eine Ausnahme und waren ¼—⅜ % billiger zu haben, auch Oberschlesische gaben 1½ % nach. Dagegen weisen Potsdamer, Stettiner, Halberstädter und Görlitzer sämmtlich Erhöhungen auf. Banken waren wieder recht gefragt. Außer Disconto-Commandit, welche von 180—179½—9¾ sehr lebhaft umgingen, sind noch Meininger Credit, Schlesischer Bankverein, Berliner Bankverein, Bank für Sprit- und Producten, Amsterdamer und Leipziger Vereinsbank als belebt und meist als steigend zu bezeichnen. Der Verkehr in Industriepapieren hielt sich in bescheidenen Grenzen. Ziemlich gutes Geschäft entwickelten Laurahütte, Dortmunder Union, beide auf gegen gestern ermäßigten Niveau, erstere waren mit 141¼—140¾—141⅛, letztere mit 51¼—51—51¼ im Handel. Außerdem fanden Große Pferdebahn, Reichsbaubank Münich, Freund, Westphalia Waggon, Norddeutsche Eisenbahnbedarf, Schmidt Wagenbau, Unionsbrauerei, Böhmisch Brauhaus gute Beachtung, wobei die Course einzelner anzogen. (Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 11. August. [Productenbericht.] Roggen war neuerdings, nachdem anfänglich das Angebot im Uebergewicht zu sein schien, wiederum etwas besser zu verwerthen. Zum Schluß ermattete die Stimmung abermals ein wenig. — Roggenmehl sehr fest. — Weizen für nahe Lieferung in gedrückter Haltung, spätere Sichten gut behauptet. — Hafer flaute anfangs stark; nachdem die großen Ausgebote seitens der Platzspekulation erschöpft waren, befestigte sich indessen die Haltung wieder etwas. Loco war fest. — Rüböl ist im Laufe des Verkehrs ansehnlich gestiegen. — Spiritus für nahe Sichten aufgerecht und wesentlich höher bezahlt, spätere Termine in fester Haltung.

Weizen loco 74—86 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, gelber — Thlr. ab Boden bez., feiner gelber — Thlr. bez., inländischer — Thlr. bez., weißer poln. — Thlr. ab Bahn bez., pr. August 77—76¾ Thlr. bez., pr. August-September — Thlr. bez., pr. September-October 72⅞—73⅛—73 Thlr. bez., pr. October-November 71⅝—71⅞—71⅝ Thlr. bez., per November-December 70½—70¾—70½ Thlr. bez., per April-Mai 212—212½—211 Rchmk. bez. Gekündigt 6000 Ctnr. Kündigungspreis 76¾ Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 50—65 Thlr. nach Qualität gefordert, russischer 52—53 Thlr. ab Kahn bez., ordinärer dito 50—50½ Thlr. ab Kahn und Boden bez., neuer inländischer 68—69½ Thlr. ab Kahn und Bahn bez., feiner inländischer — Thlr. bez., polnischer — Thlr. bez., pr. Juli-August 52¼—53⅛—52⅞ Thlr. bez., pr. August-September 52¾—53⅛—52⅞ Thlr. bez., pr. September-October 53—53⅜—53⅛ Thlr. bez., pr. October-November 52¾—53⅛—52⅞ Thlr. bez., pr. November-December 52⅝—52⅞—52¾ Thlr. bez., pr. April-Mai 158½ Rchmk. bez. Gekündigt 14,000 Ctnr. Kündigungspreis 53 Thlr. — Gerste loco 53—70 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 57—73 Thlr. nach Qualität gefordert, böhmischer — Thr. bez., ostpreußischer 57—70 Thlr. bez., westpreußischer 57—70 Thlr. bez., geringer galizischer — Thlr. bez., pommerscher 69—73 Thlr. bez., uckermärker — Thlr. bez., neuer schlesischer 68—71 Thlr. ab Bahn bez., pr. August 60—59½—60 Thlr. bez., pr. August-September — Thlr. bez., pr. September-October 57½—57⅞ Thlr. bez., pr October-November 57—57¼ Thlr. bez., pr. November-December 56 Thlr. bez., per April-Mai 170 Rchmk. bez. Gekündigt 6000 Ctnr. Kündigungspreis 60 Thlr — Erbsen: Kochwaare 72—75 Thlr. bez., Futterwaare 66—70 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack 11⅔—11 Thlr., Nr. 0 und 1 10⅔—10 Thlr. — Roggenmehl Nr. 0: 9½—9$\frac{1}{12}$ Thlr., Nr. 0 und 1 8⅔—8⅙ Thlr. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. August 8 Thlr. 15—17 Sgr. bez., pr. August-September 8 Thlr. 11—12—11½ Sgr. bez., pr. September-October 8 Thlr. 9½ Sgr. bez., pr. October-November 8 Thlr. 5 Sgr. bez., pr. November-December 8 Thlr. 2 Sgr. bez., pr. April-Mai 23$\frac{8}{10}$ Rchmk. Br. — Gekündigt 3000 Ctnr. Kündigungspreis 8 Thlr. 15 Sgr. — Oelsaaten: Rapps 83—86 Thlr., Rübsen 80—84 Thlr. nach Qualität. — Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Faß 17½ Thlr. bez., mit Faß — Thlr. bez., per August 18 Thlr. bez., pr. August-September 18 Thlr. bez., pr. September-October 18—18$\frac{5}{24}$—18 Thlr. bez., October-November 18$\frac{11}{24}$—18⅚—18⅔ Thlr. bez., pr. November-December — Thlr. bez., April-Mai 59 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 60 Rchmk. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Leinöl loco 22½ Thlr. — Petroleum per 100 Kilogr. incl. Faß loco 7⅙ Thlr.,

pr. Juli-August 7⅙ Thlr. bez., pr. August-September 7⅙ Thlr. bez., pr. September-October 7¼ Thlr. bez., pr. October-November 7$\frac{5}{12}$ Thlr. bez., pr. NovemberDecember 7¾ Thlr. bez., per December-Januar — Thlr. bez., April-Mai — Thlr. bez. Gekündigt — Barrels. Kündigungspreis — Thlr.

Spiritus pr. 10,000 pCt. loco „ohne Faß" 28 Thlr. 28 Sgr. bez., ab Speicher — Thlr. — Sgr. bez., „mit Faß" pr. Juli-August 28 Thlr. 10—20—12 Sgr. bez., per August-September 28 Thlr. 2—13—7 Sgr. bez., pr. September-October 24 Thlr. 25—28—25 Sgr. bez., pr. October-November 22 Thlr. 20 Sgr. bez., pr. November-December 21 Thlr. 20 Sgr. bez., per April-Mai 65,3 bis 65,7 bis 65,4 Rchmk. bez. — Gekündigt 90,000 Liter. Kündigungspreis 28 Thlr. 7 Sgr.

Weißenfels, 11. August. [In der heutigen Generalversammlung der Thüringischen Eisenbahngesellschaft,] bei welcher 4600 Actien und 853 Stimmen durch 443 Aktionäre vertreten waren, wurde der Geschäftsbericht pro 1873 genehmigt. In den Verwaltungsrath sind Commercienrath Moritz aus Weimar, Rentier Naundorf aus Weißenfels und Bürgermeister Breslau aus Naumburg gewählt worden.

Buenos-Ayres, 15. Juli. [Wollmarkt]: Fest. Vorrath 80,000 Arrben. Notirung für Suprawollen 95, dto. für Bonne moyenne 80 Dollar. Zufuhren der letzten 14 Tage 50,000 Arroben. Verschiffung nach Bremen seit letzter Post —, dto. im Allgemeinen seit letzter Post 5600 Ballen. Totalverschiffung seit Beginn der Saison 180,000 Ballen. Fracht für Wolle (pr. Segler) 20 Sh. Preis für Salzhäute 54 Dollars. Schlachtungen der letzten 14 Tage gering. Verschiffung von Salzhäuten nach dem Canal, nach England direct und dem Continent seit letzter Post 18,000 Stück. Fracht für Salzhäute (pr. Segler) 20 Sh. Notirung für Talg (Ochsentalg in Pipen) nominell, für trockene Häute 53½ Realen. Cours auf London 48⅞ D.

\# **Breslau**, 12. August, 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen sehr matt, bei reichlichem Angebot, Preise stark weichend.

Weizen, nur feine und milde Qualitäten verkäuflich, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7½ bis 8¼ Thlr., gelber 7¼ bis 7$\frac{11}{12}$ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen nur zu gedrückten Preisen verkäuflich, pr. 100 Kilogr. **neuer** 6¼ bis 6⅔ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste unverändert, pr. 100 Kilogr. neue 5$\frac{5}{12}$ bis 5$\frac{11}{12}$ Thlr., weiße 6$\frac{1}{12}$ bis 6⅓ Thlr.

Hafer neuer, stark offerirt, pr. 100 Kilogr. 6—6⅙ bis 6$\frac{5}{12}$ Thlr.

Erbsen schwach offerirt, pr. 100 Kilogr. 6⅓ bis 6⅔ Thlr.

Wicken sehr fest, pr. 100 Kilogr. 6⅙ bis 6⅓ Thlr.

Lupinen preishaltend, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅚ bis 5⅓ Thlr., blaue 4⅓ bis 4⅚ Thlr.

Bohnen gesucht, pr. 100 Kilogr. 7⅔ bis 8 Thlr.

Mais sehr fest, pr. 100 Kilogr. 5⅔ bis 5⅚ Thlr.

Oelsaaten wenig verändert.

Schlaglein matter.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat..	8	—	—	8	25	—	9	10	—
Winter-Raps....	7	17	6	7	27	6	8	2	6
Winter-Rübsen..	7	10	—	7	17	6	7	25	—

Rapskuchen gute Kauflust, schlesische 73—76 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 112—114 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat nominell, — rothe unverändert, ordinäre 10—11 Thlr., mittele 11½—12 Thlr., feine 13—14 Thlr., hochfeine 14½—15 Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße preishaltend, ordinäre 11—12 Thlr., mittle 13—15 Thlr., feine 16 bis bis 17½ Thlr., hochfeine 18—19½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee ohne Umsatz, 9—10—11 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 11. August, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course]. 3 % Rente 63, 45. Neueste 5 % Anl. 1872 98, 95. dto. 1871 —, —. Italien. 5 % Rente 67, 60. dito Tabaks-Actien —, —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 731, 25. Neue dito —, —. Oesterreich. Nordwestbahn —, —. Lombardische Eisenbahn-Actien 315, —. dito Prioritäten 247, 50. Türken de 1865 44, 40. dito de 1869 274, —. Türkenloose 106, 75. Fest.

Frankfurt a. M., 11. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 119⅝. Pariser do. 95. Wiener do. 108⅝. Franzosen*) 345. Hess. Ludwigsbahn 138½. Böhm. Westbahn 218. Lombarden*) 144½. Galizier 264. Elisabethbahn 217½. Nordwestbahn 176. Elbthalbahn —. Oberhessen 78¾. Oregon 17¾. (Creditactien*) 258. Russ. Bodencredit —. Russen 1872 98½. Silberrente 69⅛. Papierrente 65⅜. 1860er Loose 104⅜. 1864er Loose 164½. Ungar. Schatzw. —. Raab-Grazer 84⅞. Amerikaner de 1882 98⅜. Darmstädter Bankverein 386½. Deutsch-österr. 94¾. Prov.-Disconto-Gesellschaft 83½. Brüsseler Bank 104⅜. Berliner Bankverein 93¾. Frankf. Bankverein 97. do. Wechslerbank 88. Nationalbank 1048½. Meininger Bank 106. Hahn Effectenbank 117⅞. Continental 93½. Südd. Immobil.-Gesellschaft 95¾. Hibernia —. 1854er Loose —. Rockford 14. Rhein-Nahe-Bahn —. Schiff'sche Bank —. Neue Russische Anleihe —. Ungarloose 97. Köln-Minden-Loose —. Englische Wechslerbank —. Meininger Loose —.

Fest und belebt. Banken und Bahnen theilweise besser, Anlagewerthe beliebt.

Nach Schluß der Börse: Schwächer. Creditactien 257, Franzosen 345, Lombarden 145¼.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 14. August, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 110. Silberrente 69¼. Oesterreich. Creditactien 220½. dto. 1860er Loose 104¾. Nordwestbahn —. Franzosen 738. Lombarden 311. Italienische Rente 67¾. Vereinsbank 122. Laurahütte 141½. Commerzb. 84½. dto. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 145. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 55. dto. neue 73. Dänische Landmannbank —. Dortmund. Union —. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 93¾. Köln-M.-St.-Actien 133½. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 137½. Bergisch-Märkische 93. Disconto 2¾ pCt. — — Fest.

Wechselnotirungen: London lang 20, 33 Br., 20, 27 Gd., London kurz 20, 54 Br., 20, 46 Gd., Amsterdam 170, 70 Br., 169, 90 Gd., Wien 183, 75 Br., 181, 75 Gd., Paris 80, 70 Br., 80, 30 Gd., Petersburger Wechsel 281, 50 Br., 279, 50 Gd., Frankfurt a. M. 170, 20 Br., 169, 60 Gd.

Hamburg, 11. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco geschäftslos, auf Termine besser. Roggen loco geschäftslos, auf Termine besser. Weizen 126pfd. pr. August 1000 Kilo netto 226 Br., 224 Gd., pr. August-September 1000 Kilo netto 225 Br., 224 Gd., pr. September-October 1000 Kilo netto 224 Br., 223 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto 222 Br., 221 Gd., per November-December 1000 Kilo netto 219 Br., 218 Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo netto 175 Br., 173 Gd., pr. August-September 1000 Kilo netto 169 Br., 168 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 1000 Kilo netto 167 Br., 166 Gd., pr. October-Novbr. 1000 Kilo netto 164 Br., 163 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto 162 Br., 160 Gd. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl behauptet, loco 55, pr. October 54½, pr. Mai pr. 200 Pfd. 58½. Spiritus still, pr. August und per August-September 55, per September-October 57, per October-November pr. 100 Liter 100 % 56½. Kaffee sehr ruhig, geringer Umsatz. Petroleum behauptet, Standard white loco 10 Br., 9, 80 Gd., pr. August 9, 80 Gd., pr. September-December 10, 80 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 11. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Fest, schwimmend wahrscheinlich billiger. Tagesimport 10,000 B., davon 1000 B. amerikanische.

Liverpool, 11. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest.

Middl. Orleans 8$\frac{7}{16}$, middl. amerikanische 8¼, fair Dhollerah 5⅜, middl. fair Dhollerah 5, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5⅜, new fair Domra 5⅜, good fair Domra 5¾, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 8.

Fair Dhollerah Juni-Verschiffung via Cap 5½, Upland nicht unter good ordinary September-October-Lieferung 8$\frac{3}{16}$, neue Ernte November-December-Verschiffung 8¼, October-November-Verschiffung 8$\frac{5}{16}$, Orleans nicht unter good ordinary neue Ernte October-Verschiffung 8½ D.

Manchester, 11. August, Nachmittags. 12r Water Armitage 8¼, 12r Water Taylor 10¼, 20r Water Micholls 11¾, 30r Water Gidlow 12½, 30r Water Clayton 13⅝, 40r Mule Mayoll 12⅜, 40r Medio Wilkinson 14, 36r Warpcops Qualität Rowland 13⅜, 40r Double Weston 13¾, 60r Double Weston 16, Printers $^{16}/_{16}$ $^{34}/_{50}$ 8½ pfd. 117. — Gutes Geschäft, Preise steigend.

Antwerpen, 11. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen weichend, dänischer 30¾. Roggen behauptet, Odessa 18½. Hafer fest, Archangel 23. Gerste behauptet.

Berliner Börse vom 11. August 1874.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	8 T.	3½	143½ bz
do. do.	2 M.	3½	142⅝ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4½	56.20 G
Frankf.a.M.100 Fl.	2 M.	3½	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99¾ G
London 1 Lst.	3 M.	4	6.23 bz
Paris 300 Frcs.	8 T.	4	81⅓ B
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	93$\frac{11}{16}$ bz
Warschau 90 SR.	8 T.	5½	94$\frac{9}{16}$ G
Wien 150 Fl.	8 T.	5	92$\frac{9}{16}$ bz
do. do.	2 M.	5	91⅞ bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105$\frac{15}{16}$ bz
do. 4%ige	4	100 etbzG
Staats-Schuldscheine	3½	94 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	129½ bzB
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103⅜ bz
Pfandbr. Berliner	4½	101⅜ bzG
Pommersche	3½	87¾ B
Posensche	4	96⅝ B
Schlesische	3½	87 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	98⅞ bz
Pommersche	4	98¾ bz
Posensche	4	98½ B
Preussische	4	99¼ G
Westfäl. u. Rhein.	4	99 B
Sächsische	4	99 B
Schlesische	4	98⅜ B
Badische Präm.-Anl.	4	114¾ G
Baierische 4% Anleihe	4	116½ bzB
Cöln-Mind.Prämiensch	3½	103⅜ bzB

Kurh. 40 Thlr.-Loose 73 bzB
Badische 35 Fl.-Loose 41⅞ bz
Braunschw. Präm.-Anl. 23$\frac{1}{16}$ bzG
Oldenburger Loose 41¼ B

Louisd'or 110G 111G	Dollars 1.11⅞ G
Sovereigns — —	Frmd. Bkn. 99⅝ bz
Napoleons 5.13½ G	Oest. Bkn. 92$\frac{11}{16}$ bz
Imperials — —	Russ. Bkn. 94⅜ bz

Hypotheken-Certificate.

Schles.Bodencr.Pfndbr.	5	100⅛ G
do. do.	4½	95¼ G
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100½ bz
Unkünd. do. (1872)	5	103 bzB
do. rückbz. à 110	5	106⅜ bz
do. do do.	4½	99⅜G 99⅜G
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.-B.	5	103 bzG
do. III. Em. do.	5	101 bzG
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	100 G
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	104 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	106½ bz
do. do. II. Em.	5	105 bz
do.5%Pf.rkzlbrm110	5	105 bz
do.4½% do. do m110	4½	94½ bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	98$\frac{7}{16}$ bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	71½ bzG
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5	70½ G
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	87⅛ bz
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102½ B
Wiener Silberpfandbr	5½	73 bzG
Krupp'schePartial-Obl.	5	100 bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	69-½et-¼ bz
do. Papierrente	4⅕	66⅜-⅛-⅜ bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	104½ bzB
do. 54er Präm.-Anl.	4	104½ bz
do. Credit-Loose	—	110⅛ etbzG
do. 64er Loose	—	94 B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	153 bz
do. do. 1866	5	152⅞ bz
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	89¾ bzG
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	87⅛ G
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	81¼ G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	69¾ bz
Amerik.6%Anl. p. 1882	6	98⅝ B Spt99⅛ bG
do. do. p. 1885	6	103⅛ bB
do. 5% Anleihe	5	100½ bz
Französische Rente	5	99¼ G
Ital. neue 5% Anleihe	5	67¾ bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	99⅜ bzG
Raab-Grazer100Thlr.L.	4	85¼ B
Rumänische Anleihe	8	103½ G
Türkische Anleihe	5	43⅜ bzB
Ung.5% St.-Eisenb.Anl.	5	76⅜ bzG

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 11¼ G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100¾ G
do. III. v. St. 3¼ g.	3½	85¾ B
do. do VI.	4½	100⅛ bzG
do. Nordbahn	5	103¾ B
Berlin-Görlitz	5	104¼ G
do.	4½	— —
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	100⅜ G
do. do. G.	4½	100⅜ G
do. do. H.	4½	100⅜ G
Cöln-Minden .... III.	4	94⅝ bz
do. .... do.	4½	100⅞ bzB
do. .... IV.	4	94¾ bzG
do. ... V.	4	94½ bzB
Halle-Sorau-Guben	5	99 bzG
Hannover-Altenbeken	4½	98 G
Märkisch-Posener	5	102¼ G
Niederschl.-Märkische.	4	98¼ G
do. do III.	4	98¼ G
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	86¼ G
do. C.	4	94⅝ bz
do. D.	4	94⅝ bz
do. E.	3½	86⅝ bzG
do. F.	4½	101 G
do. G.	4½	101 bz
do. H.	4½	101⅛ B
do.	5	103¾ G
do. von 1873.	4	94 G
do. Brieg Neisse.	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	95¼ G
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	103¾ G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	101⅛ G
do. do. III. Em.	4½	101⅛ G
Nschl. Zwgb. Lit. C	4	— —
do. do. do. D	4	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	104¼ G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	103 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	99⅞ G
Chemnitz-Komotau	5	78 G
Dux-Bodenbach	5	84½ bzG
do. II. Emission	5	76 bzG
Prag-Dux	fr.	43½ G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	98½ bzG
do. do. neue	5	96¼ B
Kaschau-Oderberg	5	82$\frac{9}{16}$ bzG
Ung. Nordostbahn	5	68 bz
Ung. Ostbahn	5	63 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	73¾ B
do do. II.	5	83⅛ etbzG
do. do. III.	5	75½ B
Mährische Grenzbahn	5	72½ B
Mähr.-Schl.Centralbhn.	fr.	34 G
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	88 bz
Oesterr.-Französische	3	317½ B
do. do. neue	3	311½ bz
do. südl. Staatsbahn	3	249½ bzG
do. neue	3	249½ bzG
do. Obligationen	5	87 bzG
Warschau-Wien II.	5	— —
do. III.	5	— —
do. IV.	5	97¼ bz

Bank-Discont 4 pr.Ct.
Lombard Zinsfuss 5 pCt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1872	1873	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	1¼	4	34⅝ bzG
Berg.-Märkische	6	3	4	92¾ bz
Berlin-Anhalt	17	16	4	149¾ bzB
do. Dresden	5	5	5	64⅞ bz
Berlin-Görlitz	3½	3	4	87 bzG
Berlin-Hamburg	12	10	4	176¾ bz
Berl. Nordbahn	5	5	5	19½ bzB
Berl.-Potsd. Magd.	8	4	4	105 bzB
Berlin-Stettin	12¾	10¾	4	159¼ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	5	93⅛ bz
Breslau-Freib.	7½	8	4	101¼ bz
do. neue	5	5	5	96½ B
Cöln-Minden	9$\frac{7}{20}$	8$\frac{1}{12}$	4	133⅞-⅝ bz
do. neue	5	5	5	110 G
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-BodenbachB.	5	0	4	44⅝ bzB
Gal.Carl-Ludw. B.	7	8½	5	113 2¾ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	32½ bzG
Hannover-Altenb	5	0	4	31⅛ bzG
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	69⅛ bzG
Kronpr.Rudolphb.	5	5	5	71¼ bz
Ludwigsh.-Bexb.	11	9	4	184 G
Märk.-Posener	0	0	4	39⅛ G
Magdeb.-Halberst.	8½	6	4	109½ bzB
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	256⅛ bzB
do. Lit. B.	4	4	4	95⅛ bzG
Mainz-Ludwigsh.	11$\frac{6}{10}$	9	4	139⅛ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	99 G
Oberschl. A. C. D.	13⅗	13⅗	3½	170 B
do. B.	13⅗	13⅗	3½	152 bz
do. neue	—	—	5	159⅝ bz
Oester.-Fr. St.-B.	10	10	4	196¾-7 bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	101¼-⅜ bz
Oester. südl. St.-B.	4	3	4	83-¾ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	44⅜ bz
RechteO.-U.-Bahn	6	6⅘	4	120½ G
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	72 bzB
Rheinische	9⅖	9	4	138-7½ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	24¾ bzG
Rumän. Eisenbhn.	3⅗	5	4	41¼ bzB
SchweizWestbhn.	1⅗	1⅗	4	25½ bz
Stargard-Posener.	4½	4½	4½	102½ bzG
Thüringer	9	7¼	4	123⅞ bz
Warschau-Wien	10	11	4	88¾ B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	102⅞ bzB
Berlin. Nordbahn	5	5	5	29 bz
BreslauWarschau	0	0	5	42 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	54¼ bzG
Hannover-Altenb.	5	0	5	51½ G
Kohlfurt Falkenb.	5	5	5	74½ G
Märkisch-Posener	0	0	5	72½ G
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	77¼ bzG
do. Lit. C.	5	5	5	102½ bzG
Ostpr. Südbahn	0	0	5	82 bzG
Pomm. Centralb.	5	0	fr.	14⅛ bzG
RechteO.-U.-Bahn	6	6⅘	5	120¼ bzG
Rum. (40% Einz.)	—	8	8	90½a¾ bzG
Saal-Bahn	5	5	5	54½ bzB

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	7½	0	4	56½ bz
Allg.Deut.Hand.G	9¼	0	4	14⅜ G
Berliner Bank	14	0	fr.	77 G
Berl. Bankverein.	18	5½	4	92¼ bzG
Berl. Kassen-Ver.	29$\frac{3}{10}$	29	4	275⅞ G
Berl.Handels-Ges.	12½	6½	4	121 bzG
Berl.Lomb.-Bank.	11¼	0	4	28⅞ bzG
Berl.Makler-Bank	11	0	fr.	— —
Berl.Prod.-Makl.B	8½	12¾	4	109¾ bzG
Berl. Wechslerbk.	0	0	fr.	51 bz
Braunschw. Bank.	8⅔	9	4	118⅞ bzG
Bresl. Disc.-Bank Friedenthalu. Co.	10	2½	4	82⅝ bz
Bresl. Handels-G.	9	5	4	73½ G
Bresl. Maklerbank	30	0	4	77 B
Bresl. Mkl.-Ver.B.	7	5	4	88 B
Br. Pr.-Wechsl.-B.	12	0	4	61 G
Bresl. Wechslerb.	12	0	4	74 G
Centralb. f. Genos.	14	0	4	85¾ bzG
Centralb. f. Ind. u Hand.	10	4	4	78⅜ bzG
Coburg. Cred.-Bk.	7¼	4	4	78¾ G
DanzigerPriv.-Bk.	7	7¾	4	118 G
Darmst. Creditbk.	15	10	4	154 etbzB
Darmst. Zettelbk.	7	7$\frac{3}{10}$	4	108 B
Deutsche Bank	8	4	4	83⅞ bzG
DeutscheUnionsb.	9½	1	4	81¾ bzG
Disc.-Com.-A.	27	14	4	179⅝ bzG
Genossensch.-Bnk	10⅔	3	4	108 bzG
do. junge	—	3	4	104 bzB
Gwb.Schuster u.C.	10	0	4	69 bzG
Goth.Grundcred.B	9½	8	4	107¾ G
Hamb.Nordd.Bnk.	13½	10⅘	4	144 G
do. Vereins-B.	13¾	10$\frac{5}{9}$	4	122¼ G
Hannov. do.	6⅗	7⅗	4	107⅞ G
do. Disc.-Bk.	5	0	4	73¾ bzG
Hessische Bank	6⅔	0	4	56¾ G
Konigsb. do.	8	0	4	80⅛ G
Ldw. B. Kwilecki	6	—	4	53 bz
Leip. Cred.-Bank.	15	9¾	4	161½ G
Luxemburge. do.	12	8½	4	113 B
Magdeburger do.	5¾	6$\frac{3}{10}$	4	108¼ bzG
Meininger do.	12	5	4	106 bzG
MoldauerLds. Bk.	4	5	4	52 G
Ndrschl. Cassenv.	15	0	fr.	5⅜ G
Nordd.Grundcr.B.	13¾	7¼	4	100 bzG
Oberlausitzer Bk.	8$\frac{3}{10}$	0	4	70⅜ bzG
Oest. Cred.-Actien	18¾	5⅝	4	148-7½ bz
Ostdeutsche Bank	8	4	4	74¾ bz
Ostd.Product.-Bk.	8½	0	4	17½ B
Posener Bank	6½	7⅔	4	112¾ bzG
Pos.Pr.-Wechsl.B.	8	0	fr.	1⅝ B
Preuss. Bank-Act.	13½	20	4½	188 bz
Pr.Bod.-Cr.-Act.B.	15	0	4	99½ bz
Pr. Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	124 G
Pr. Credit-Anstalt	24	0	fr.	53 G
Prov. Wechsl.-Bk.	7½	0	fr.	90 G
Sächs. B. 60% I. S.	12	12	4	140¼ bzG
Sächs. Cred.-Bank	13	0	4	80½ G
Schles. Bank-Ver.	14	6	4	111 G
Schl. Centralbank	13	8	4	66¾ B
Schl. Vereinsbank	9	7	4	93⅝ bz
Thüringer Bank	14	8	4	101¼ bzG
Ver.-Bk. Quistorp	19	0	fr.	22½ G
Weimar. Bank	8	5	4	96½ bzB
Wiener Unionbk.	5	0	4	74 bzG
Baugess. Plessner.	14	0	4	3¾ bzB
Berl.Eisenb.-Bd.A	11½	6¾	4	140½ B
D. Eisenbahnb-G.	0	0	4	42 bzG
do.Reichs-uCo.-E.	7¾	8	4	93 bzG
Mark.Sch. Mach.G.	2¼	0	4	32 B
Nordd.Papierfabr.	8	0	4	46 G
Westend, Com.-G.	17	0	fr.	19¾ bzG
Pr.Hyp.-Vers.-Act*	16⅘	17⅗	4	— —
Schl. Feuervers.	17½	18	4	225 B
Donnersmarkhüt.	—	6	4	54 bzG
Dortm. Union	12	—	4	51½ bzB
Königs- u. Laurah.	29	—	4	141⅛ bz
Lauchhammer	9	—	4	65¾ bzG
Marienhütte	14	6	4	63¼ bzG
Minerva	0	0	fr.	— —
Moritzhütte	—	5	4	45 G
OSchl.Eisenwerk.	11	0	4	23 G
Redenhütte	10	2	4	36 bzB
Schl.Kohlenwerk.	9	—	4	72 bzG
Schles.Zinkh.-Act.	8	8	4	98½ bzG
do. St.-Pr.-Act.	8	8	4½	99 bzG
Tarnowitz. Bergb.	20	16	4	105¼ bzG
Vorwärtshütte	8	7	4	47¼ G
Baltischer Lloyd	0	0	4	25½ G
Bresl. Bierbrauer.	—	0	4	27⅝ G
Bresl. E.-Wagenb.	7½	3½	4	45 B
do. ver.Oelfabr.	10	—	4	64 G
Erdm. Spinnerei.	9	7	4	59 bzG
Görlitz.Eisenb.-B.	0	0	4	40 G
Hoffm'sWag.-Fab.	6	5½	4	42 G
O.Schl. Eisenb.-B.	14	5	4	71¼ bzG
Schles. Leinenind.	9	—	4	97½ bzG
s.Acc. Br.(Scholtz)	9	0	fr.	27¼ G
do. Porzellan	7	7	4	35 G
Schl. Tuchfabrik	0	—	4	19¼ G
d.s V ag nb.-Anst.	9	0	4	19⅞ bz
Schl. Woller.-Fabr.	10	0	4	22 B

Petersburg, 11. August, Nachmittags 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel auf London 3 Mt. 33⅝. do. Hamburg 3 Mt. 286¾. do. Amsterdam 3 Mt. 167$\frac{3}{16}$. do. Paris 3 Mt. 352⅞. 1864er Prämien-Anleihe 173¾. 1866er Prämien-Anleihe 173¾. ½ Imperials 5, 93. Große Russische Eisenbahn 147. Internationale Bahn I. Emission —. do. II. Emission —. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 102¼.

Petersburg, 11. August, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 46½, per August 46½. Weizen loco —, —, pr. August —. Roggen loco 7, 00, per August 7, 00. Hafer loco 5, 20, per August —, —. Hanf loco 36. Leinsaat (9 Pud) loco 13, 25, per August —. Wetter: Heiß.

Königsberg, 11. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] Wetter: Veränderlich. Weizen beachtet. Roggen fest, loco 121/122 Pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 57½, pr. August 51⅓, pr. Septbr.-October 51¼ Thlr, pr. Frühjahr 154 Mark. Gerste still. Hafer unverändert, loco pr. 2000 Pfund Zollgewicht 60, per Septbr.-October 52 Thlr., pr. Frühjahr 152 Mark. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 60 Thlr. Spiritus per 100 Liter 100 pCt. loco 27⅓, pr. Septbr. 27⅔, pr. September-October 25¾ Thlr.

Danzig, 11. August, Nachmittags 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen fest, bunter pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 80, hellbunter 82, hochbunter und glasig 86½, 126pfd. per September-October 77½ Thlr., per April-Mai 75 Thlr. Roggen fest, 120pfd. loco pr. 2000 Pfd. Zollgewicht inländischer 65½, pr. September-October 55½ Thlr., per April-Mai 52 Thlr. Rübsen loco fester, 76—77, per September-October 79 Thlr. Raps loco 76—78 Thlr., September-October 80 Thlr. Spiritus per 100 Liter 100 pCt. loco —, —. Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 11. August. [Getreidemarkt.] Weizen 1 D. höher. Für Mehl bessere Frage. Mais 6 D. niedriger.

Amsterdam, 11. August, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 289. Roggen per Octbr. 189½. Wetter: Regnerisch.

Amsterdam, 11. August. Bancazinn 57.

Antwerpen, 11. August. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26½ bez. und Br., pr. August 26 bez., und Br., pr. Septbr. 26¼ bez. und Br., pr. September-December 27½ Br., per October-December 28 Br. Fest.

Bremen, 11. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 10 Mk. 25 Pf.

Newyork, 11. Aug, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Höchste Notirung des Goldagio —, niedrigste —. Goldagio 9¾. Wechsel auf London in Gold 4, 87½. Bonds de 1885 $^{5}/_{20}$ 117. 5 % fund. Anleihe 112. Bonds de 1887 $^{5}/_{20}$ 117⅝. Erie 32½. Baumwolle in Newyork 17, do. in New-Orleans 16¾. Raff. Petroleum in New-York 11⅞. Raff. Petroleum in Philadelphia 11¾. Mehl 5, 75. Rother Frühjahrs-Weizen 1, 34. Kaffee Rio 19¼. Havanna-Zucker 7⅞. Getreidefracht 8.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 11. August. Die Journale melden, die Regierung habe beschlossen, gegen Diejenigen, die bei der Flucht Bazaine's mithalfen, sofort und energisch vorzugehen.

Paris, 11. August, Abends. Bazaine floh auf einem Boote, welches an das Fort Marguerite heranfuhr. Am Seil, woran er hinabglitt, zeigten sich Blutspuren. Das Boot wurde von einem Dampfer aufgenommen. Die Landung erfolgte zwischen Ventimiglia und Genua. Oberst Vilette wurde in Marseille im Fort Nicolas internirt.

Paris, 12. August. General Leval ist mit der Führung der Untersuchung über die Flucht Bazaines beauftragt und ging nach Saint Marguerite ab. Oberst Vilette wird in strenger Isolirhaft gehalten. Der Commandant des Forts wurde gleichfalls verhaftet. In Marseille sind 80 Personen wegen Theilnahme am Communeaufstand von 1870 in der letzten Nacht verhaftet worden.

London, 11. August. Ein Rundschreiben Derby's vom 25. Juli an die Vertreter Englands im Auslande theilt die Antwort mit, welche die russische Regierung auf die bekannte, das Programm des Brüsseler Congresses betreffende englische Note gegeben hat. Dieselbe wurde schon in der Parlamentssitzung vom 28. Juli vom Premierminister Disraeli erwähnt und als eine durchaus befriedigende bezeichnet. Aus der jetzt vorliegenden Mittheilung ergiebt sich, daß die russische Regierung die Wichtigkeit der von England erhobenen Bedenken durchaus anerkennt, insbesondere sich ebenfalls nicht der Erkenntniß verschließt, daß der Congreß, um zu einem befriedigenden Resultat zu gelangen, nur diejenigen Vorlagen in den Kreis seiner Berathungen ziehen dürfe, welche gegründete Aussicht auf practische Durchführung hätten, jede Berührung principieller Fragen aber, über welche voraussichtlich keine allgemeine Einigung herbeigeführt werden könnte, möglichst zu vermeiden hätte. Rußland selbst habe keineswegs die Absicht, das Programm des Congresses über die angedeuteten Grenzen hinaus auszudehnen. Durch seine dem Congreß unterbreitete Vorlage werde weder das Seekriegsrecht, noch die gegenseitigen Verhältnisse der Kriegführenden zur See, noch überhaupt eine der durch das Völkerrecht im allgemeinen schon festgestellten Principienfragen in den Bereich der Discussionen gezogen. Wie Lord Derby versichert, hätten die anderen Mächte dieselben Erklärungen abgegeben.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

London, 11. August. Laut Kabelmeldungen ist die Ankunft bedeutender Goldsendungen zu erwarten, daher ist von einer weiteren Escompteerhöhung keine Rede.

[Militair-Wochenblatt.] Jordan II., Pr.-Lt. vom 7. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 56, in das 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, v. Gliscinski, Pr.-Lt. vom 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, in das 7. Westfäl. Inf.-Regt Nr. 56, versetzt. Rayle, Major, aggr. dem Westfäl. Füs.-Regt. Nr. 37, in das Regiment einrangirt. v. Gallwitz-Dreyling, Ob.-Lt. vom 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46, zum 1. Schles. Gren. Regt. Nr. 10 comdrt. und die Führung desselben für den erkrankten Regts. Comdr. übertragen. Fischer, Ob.-Lt. vom 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32, zur Dienstleistung bei dem Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35 mit der Bestimmung comdrt., event. die Vertretung des Comdrs. zu übernehmen. Dr. Chalons, Gen. Arzt 2. Cl. und Corps-Arzt des V. Armee-Corps, Behufs Uebertritts in Königlich Württembergische Dienste, der Abschied bewilligt. Vogt, Zahlm. des 2. Schles. Hus. Regts. Nr. 6, zum 3. Bat. Schles. Füs. Regts. Nr. 38, Schreiber, Zahlm. dieses Bats., zu dem vorbezeichneten Hus. Regt. versetzt.

[Hohes Alter.] In Odessa starb kürzlich die Soldatenwittwe Irene Rudakow im Alter von 148 Jahren! Nach den Mittheilungen Derer, die sie näher kannten, hatte sie immer ein solides Leben geführt und fleißig gearbeitet, vorzugsweise als Waschfrau. In den letzten 20 Jahren konnte sie keine Arbeit mehr verrichten, beaufsichtigte aber im Hause ihrer Tochter, bei der sie lebte, die Kinder und war noch im Stande, in die Kirche zu gehen. In dieser Lebensperiode war ihre Lieblingsbeschäftigung die Erzählung und Schilderung längstvergangener Dinge. Die Thaten der verschiedenen Heerführer und andere historische Ereignisse waren die Themata ihrer Erzählungen. Sie hatte 12 Kinder. Ihr ältester Enkel ist 50 und eine ihrer Töchter 80 Jahre alt. Bei ihrem Alter und ihrer Kinderzahl fehlte es ihr auch an Urenkeln nicht.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung Ph. Krebs.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.